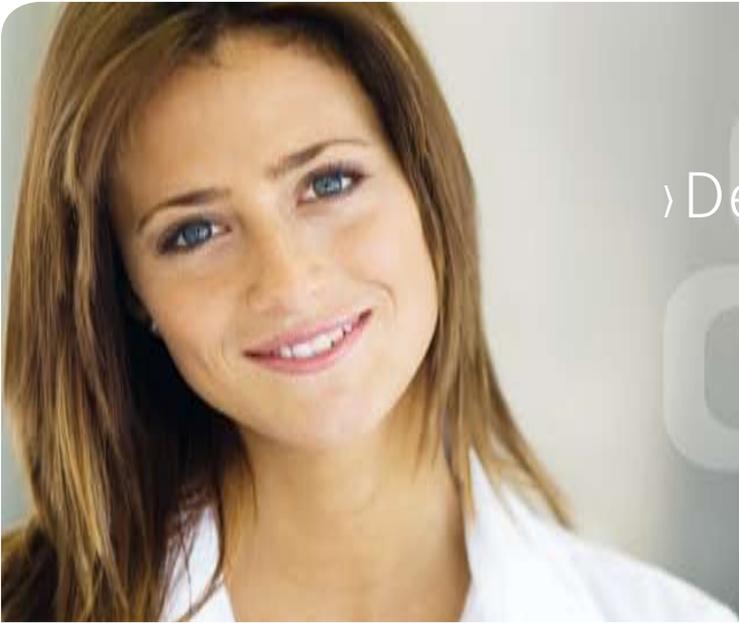




Prof. Dr. Margot Käßmann
zu Gast im Querdenken im
„John Deere Forum“ in Mannheim

**In Bildung investieren –
sich für Bildung engagieren**
Selbstverpflichtung der WJ Worms

**Vereinbarkeit
von Familie und Beruf**
Kein leichtes Unterfangen
in der Metropolregion



›Der Schlüssel zum Erfolg

sind nicht Informationen.

Das sind Menschen.‹

Lee Iacocca



Roland Brohm,
Geschäftsführender
Gesellschafter
der iperdi-Gruppe



Matthias Brohm,
Geschäftsführer
der iperdi-Gruppe

Andreas Brohm,
Geschäftsführer
der iperdi-Gruppe

iperdi GmbH – Ein starkes Team für die Metropolregion Rhein-Neckar.

Roland Brohm blickt als Senator auf eine jahrzehntelange Mitgliedschaft bei den Wirtschaftsunioren Mannheim-Ludwigshafen zurück.

Andreas und Matthias Brohm führen als engagierte Junioren die Tradition der Familie fort.

Ebenso großes Engagement zeigt iperdi auch bei individuellen Personal-Lösungen für seine Kunden. Von Konzepten zur Unterstützung der Stammkräfte bis hin zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter – iperdi steht für ›intelligente Personaldienstleistungen‹.

Dabei unterstützen wir unsere Kunden flexibel, engagiert und auf Augenhöhe. Langfristige Partnerschaften und hohe Kundenzufriedenheit sind unser Anspruch. Gerne stellen wir unser Know-how auch Ihnen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!

 **iperdi**
intelligente Personaldienstleistungen

Wir sind für Sie da:

iperdi Hauptverwaltung GmbH, Weinheim

Telefon 06201 . 98 62 8 - 0
kontakt@iperdi.de

iperdi GmbH, Mannheim

Telefon 0621 . 71 89 72 - 0
mannheim@iperdi.de

iperdi GmbH, Ludwigshafen

Telefon 0621 . 59 29 80 - 0
ludwigshafen@iperdi.de

iperdi GmbH, Kirchheimbolanden

Telefon 06352 . 70 69 1 - 0
kirchheimbolanden@iperdi.de

iperdi GmbH, Kaiserslautern

Telefon 0631 . 89 29 74 - 0
kaiserslautern@iperdi.de

iperdi GmbH, Darmstadt

Telefon 06151 . 13 09 8 - 0
darmstadt@iperdi.de

iperdi GmbH, Karlsruhe

Telefon 0721 . 62 68 57 - 0
karlsruhe@iperdi.de

Unsere 45 bundesweiten Niederlassungen
finden Sie unter: www.iperdi.de

iperdi ist Sponsor von

QUERDENKEN



Liebe Wirtschaftsjuniorinnen, liebe Wirtschaftsjunioren,

vor einigen Tagen wurde ich gefragt, ob ich als Sprecher der Wormser Junioren das Editorial für diese Ausgabe des WJ-Info Magazins schreiben möchte. Nun gut, dachte ich, das kann ja nicht schwer sein – schließlich gibt es viele Themen die uns Junioren bewegen und für die wir stehen: „Auf ehrbares Unternehmertum setzen, Beruf und Familie leben, Netzwerke knüpfen, innovationsstark und ressourcenbewusst handeln“ oder aber das seit Jahren immer aktuelle Thema: „In Bildung investieren“. Das alles sind große Schlagworte, über die man viel schreiben und berichten kann.

Man könnte auch über die weltweite Wirtschaftsentwicklung schreiben, über die Möglichkeiten der globalen Energieversorgung, die aktuelle Bundespolitik oder aber über die Zukunft des Euro als gemeinsame Währung.

Als langjähriges Mitglied der Junioren bewegt mich aber derzeit ein ganz anderes, auf den ersten Blick eher banales Thema, mit wenig Aktualität: „Wie sichern wir die Zukunft unserer Juniorenkreise?“ Die Mitgliederzahlen der aktiven Junioren, also der Mitglieder unter 40 Jahre, sind seit Jahren tendenziell rückläufig. In den kleineren Städten ist die Situation häufig schwieriger als in den Metropolen. Die geburtenschwachen Jahrgänge sind sicherlich ein gewichtiger Grund für diese Entwicklung. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage „Wie machen wir unseren WJ-Kreis zukunftsfähig?“ Oder

besser gesagt: „Was können wir tun, damit junge Führungskräfte zukünftig weiterhin den Weg zu uns finden?“ Wer sich bei den Junioren engagiert, opfert Zeit und erbringt ehrenamtliche Leistung! Wir suchen also junge, erfolgreiche „Vollzeitarbeitsmaschinen“, die ihre knappe Freizeit regelmäßig auf Vorträgen verbringen, sich aktiv in einem Arbeitskreis einsetzen, im Vorstand mitarbeiten oder gar zur „LaKo“ und „BuKo“ reisen und dafür auf Zeit mit ihrem Partner oder der Familie verzichten.

Würde man als Firma eine solche Stellenbeschreibung aufgeben gäbe es sicherlich, selbst bei guter Bezahlung, nicht viele Bewerber!

JA! Es macht Spaß! Sagen fast alle, die sich aktiv bei den Junioren einbringen. Es macht Spaß, sich einzubringen, zu

organisieren, zu gestalten. Auch wenn es Zeit kostet! Es ist ein Gewinn, Mitglied zu sein bei den Wirtschaftsjunioren! Jedes Mitglied ist ein „Werbeposter“ für uns, denn jeder, der aktiv mitmacht bei den Junioren, weiß, dass es nicht nur viel Spaß bringt, gemeinsam zu arbeiten und manchmal auch gemeinsam zu feiern, sondern dass auch neue geschäftliche Netzwerke geknüpft werden, die Vorträge häufig einen neuen Blickwinkel auf verschiedenste Themen ergeben, gute Kontakte entstehen und sich dadurch oft auch neue Freundschaften entwickeln.

Eigentlich sind die Wirtschaftsjunioren sehr gut aufgestellt für die Zukunft! Wenn wir als aktive Mitglieder weiterhin junge Leute für unsere Vereinigung begeistern wollen, müssen wir es gemeinsam angehen.

Euer

Christian Spohr



Christian Spohr
Kreissprecher Worms

Landesbischöfin a.D. Prof. Dr. Margot Käßmann – Christliche Werte in unserer Zeit

Am 16. März 2011 fand zum vierten Mal die Veranstaltung „Querdenken im John Deere Forum“ in Mannheim statt. In ihrem Vortrag „Christliche Werte in unserer Zeit“ ging die ehemalige Landesbischöfin Prof. Dr. Margot Käßmann der Frage nach, woran sich unsere heutige Gesellschaft orientiert. Indem sie religiöse Grundsätze in Beziehung zu aktuellen Herausforderungen wie beispielsweise die Finanzkrise und das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen oder Kulturkreise setzte, zeigte sie auf, dass auch heute christliche Werte moderne Handlungsmaßstäbe in einer säkularisierten Welt sein können.



4-7

In Bildung investieren – sich für Bildung engagieren

Neben dem ehrbaren Unternehmertum gehört auch die Investition in Bildung zu den Leitbildern der Wirtschaftsjunioren. Dieser Selbstverpflichtung gehen die Wormser Wirtschaftsjunioren bereits seit vielen Jahren nach. Ein Einblick in die jüngst unterstützten Projekte.

18-20

WIR WIRTSCHAFTSJUNIOREN

- 4 **Querdenken mit Prof. Dr. Margot Käßmann**
- 8 **Neue Gesichter im Jahr 2011:**
 - Carsten Frost
 - Mathias Olschewski
 - Frank Panizza
- 15 **Fünf mal Fünf beim politischen Assessmentcenter**
- 16 **Frühjahrsdelegiertenversammlung in Fulda**
- 18 **In Bildung investieren – sich für Bildung engagieren**
- 21 **Erfolgsmodell Einzigartigkeit**
- 22 **Die Nibelungenfestspiele – ein Jahrzehnt**
- 23 **Social Media – Hype oder Pflichtveranstaltung?**
- 24 **Catch the spirit**
- 25 **Nachhaltigkeit – aber wie konkret umsetzen?**
- 26 **Die Arbeitskreise der WJ MA-LU stellen sich vor**
- 28 **Abzug der US-Truppen aus der Metropolregion**
- 29 **Adel verpflichtet**
- 32 **Der gemeinsame Weg zur Philosophie des Kreises**
- 36 **Doppel-LaKo 2012 – Ein Statusbericht**
- 38 **JBL – Familienunternehmen mit Tradition**

Von den Schwierigkeiten von Vereinbarkeit von Familie und Beruf

34

Wird eine neue übergreifende Serie, die beleuchten soll, wie es in der Metropolregion Rhein-Neckar um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf tatsächlich gestellt ist. Dabei betrachten wir Beispiele aus unseren Reihen der Wirtschaftsjuniorer, werden Unternehmen befragen, sowie auch Eindrücke von Müttern und Vätern wiedergeben. Der aktuelle Beitrag macht dabei den Auftakt und zeigt deutlich die Herausforderungen, der wir uns stellen müssen, wenn die Entscheidung für die Familie getroffen wurde. Krippenplätze sind rar gesät.



WIR BILDEN UNS WEITER 12 **Mannheim Business School**

WIR SIND AKTIV 30 **Ehrenamt bei der IHK:
Handelsrichter**

DIE METROPOLREGION 34 **Vereinbarkeit von
Familie und Beruf**

WIR SIND NEU 39

ACTIVITY GUIDE 39

IMPRESSUM

WJ INFO Team

Oliver Huschke (Chefredakteur)

Telefon 06227.766402
oliver.huschke@sap.com

Dr. Lars Kempf (Redakteur)

Telefon 0621.33840900
l.kempf@trio-group.de

Daniela D'Urso (Redakteur)

Telefon 0621.8355755
daniela.durso@t-online.de

Martin Sloscharek (Redakteur)

Telefon 069.719153562
msloscharek@zeb.de

Birgit Fischer-Radtke (Redakteur)

Telefon 06241.42530
birgit.fischer-radke@druckhaus-fischer.de

Michael Sittek (Redakteur)

Telefon 0621.12346960
m.sittek@iclear.de

Mathias Olschewski (Redakteur)

Telefon 06241.9205520
mathias.olschewski@gsw-worms.de

Mitgliederservice

Bei nicht gewünschter Zeitschriften-Belieferung, Mehrfachzustellungen, Adressänderungen oder Anregungen bitte an folgende eMail-Adresse wenden: infomagazin@wirtschaftsjunioren.org

Herausgeber

Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen

IHK Pfalz
Ludwigsplatz 2 – 4 // 67059 Ludwigshafen

IHK-Betreuung

Frank Panizza

Telefon 0621.59041930
frank.panizza@pfalz.ihk24.de

Layout & Design

Anika Tisken

Telefon 0177.5189200
hello@anikatisken.de

Anzeigen

Martin Sloscharek

Telefon 069.719153562
msloscharek@zeb.de

Versand

Nicole Walz

CFG Circle Fulfillment GmbH
Tullastraße 14 // 69126 Heidelberg
Telefon 06221.7183210

Druck

Birgit Fischer-Radtke

Heinrich Fischer, Rheinische Druckerei GmbH
Mainzer Straße 173 // 67547 Worms
Telefon 06241.42530

Auflage: 1500 Stück // Verbreitungsgebiet:
Metropolregion Rhein-Neckar // Redaktionsschluss:
05.02. / 29.04. / 15.07. / 05.11. // Anzeigenschluss:
12.02. / 06.05. / 22.07. / 12.11. // Erscheinungstermine: März / Juni / September / Dezember



Christliche Werte in unserer Zeit

Querdenken

im John Deere Forum

mit Prof. Dr. Margot Käßmann



//Text: Martina Schweneke
Bilder: Stephan Gawlik

Am 16. März 2011 fand zum vierten Mal die Veranstaltung „Querdenken im John Deere Forum“ in Mannheim statt. In ihrem Vortrag „Christliche Werte in unserer Zeit“ ging die ehemalige Landesbischöfin Prof. Dr. Margot Käßmann der Frage nach, woran sich unsere heutige Gesellschaft orientiert. Indem sie religiöse Grundsätze in Beziehung zu aktuellen Herausforderungen wie beispielsweise die Finanzkrise und das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen oder Kulturkreise setzte, zeigte sie auf, dass auch heute christliche Werte

moderne Handlungsmaßstäbe in einer säkularisierten Welt sein können.

Die vierte Veranstaltung aus der Reihe „Querdenken im John Deere Forum“ stand dieses Jahr unter dem Motto „Christliche Werte in unserer Zeit“. Landesbischöfin a.D. Prof. Dr. Margot Käßmann konnte als Referentin gewonnen werden. Wollte Prof. Dr. Margot Käßmann aus Aktualität der Ereignisse in Japan auch gerne ihr Thema ändern, sprach sie vor über 600 Zuhörern letztlich doch über die Werthaltung unserer Gesellschaft



Von rechts nach links: Volker Auracher, Michael Sittek, Prof. Dr. Margot Käßmann, Jan Erik Jonescheit, Sandra E. Wassermann, Christoph Wigger (Western Europe at Deere & Company)

in Zeiten von zunehmender Individualität und Schnäppchenmentalität.

Ausgehend von einer zunehmenden Distanzierung vieler Menschen in Europa von christlichen Werten stellt sich die Frage nach deren Aktualität. Waren früher die Erziehung im christlichen Glauben oder das Praktizieren entsprechender Rituale selbstverständlich, scheinen sie heute abhandengekommen zu sein. Anders als beispielsweise in Afrika, Asien oder Amerika erheben sich in Europa Proteste, wenn von politischer Seite Bezug auf die jüdisch-christlichen Wurzeln genommen wird.

INDIVIDUALITÄT STATT KONSENS UND GEMEINSCHAFT

Da die Gesellschaft immer stärker auf Individualität zielt, ist es nicht verwunderlich, dass viele Menschen zunehmend nach Orientierung und Werten suchen. So erklärt denn auch die Mehrheit der Jugendlichen in Deutschland, sie glaube an Gott, wenngleich sie mit der Institution Kirche nichts zu tun haben will. Anstatt ihren Glauben an Gott als Mitglied einer Kirche zu leben, gestalten die Menschen unserer Konsumgesellschaft ihre Religion selbst: Individualität statt Konsens und Gemeinschaft.

Doch gerade das Christentum bietet suchenden Menschen eine geeignete Hilfestellung: die Bibel, die von Martin Luther immer wieder als Maßstab für unsere Religion bezeichnet wurde.

Indes ist die Bibel im Land der Reformation, wo sie zum ersten Mal in die Volkssprache übersetzt wurde, meist gar nicht mehr bekannt, wie sich anhand von Fragen wie „Können Sie mal in einem Satz zusammenfassen, was in diesem Buch so drin steht?“, „Würden Sie dieses Buch als

Urlaubslektüre empfehlen?“ und „Finden Sie, dieses Buch ist Weltliteratur?“ zeigt.

Doch nach Prof. Dr. Käßmann lassen sich gerade die europäische Geschichte, Kultur und auch Architektur nicht wirklich begreifen, wenn man die Bibel nicht kennt. Wer weiß überhaupt, dass vieles in unserer Umgangssprache - wie zum Beispiel „vom Wolf im Schafspelz“, „Tohuwabohu“ oder „das Licht unter den Scheffel stellen“ - aus der Bibel entlehnt wurde? Die Bibel besitzt somit seit 2000 Jahren in den unterschiedlichsten Kontexten Relevanz.

ERGEBEN 3000 JAHRE ALTE TEXTE IM INTERNET-ZEITALTER ÜBERHAUPT NOCH SINN?

Auch wenn - oder gerade weil - die Gesellschaft immer mobiler und technisier-

ter wird, steigt der Bedarf nach einem Sinn und damit einer Verständigung auf gemeinsame, akzeptierte Grundwerte. Vor allem, wenn es gilt die Zuwanderer zu integrieren, ist eine nationale Identität von Bedeutung. Christliche Werte bieten dabei vielleicht nicht den einzig denkbaren Maßstab für unsere Gesellschaft, halten aber ein nicht unerhebliches Angebot zur Orientierung vor. Doch ergeben Texte, die vor rund 3000 Jahren in einer Agrargesellschaft entstanden sind, im Zeitalter von Internet und immer stärker steigender Mobilität überhaupt noch Sinn? Sind sie mit Blick auf Individualität und Freiheit überhaupt tragfähig und können sie Orientierung bieten, gerade auch in Zeiten, da die Mehrheit der Bevölkerung die Zehn Gebote für sich zwar als verbindlich erachtet, bei einer Aufzählung eben dieser aber vermutlich scheitern würde?



Prof. Dr. Margot Käßmann ist der Überzeugung, dass die Zehn Gebote Regeln für ein gutes Zusammenleben bieten, setzen sie doch gerade im Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Generationen wie in unserem Land eindeutige Maßstäbe. Da alle Menschen gleichermaßen Gottes Ebenbild sind, gelten diese Regeln für alle. Dergestalt können die Zehn Gebote auch bei schwierigen ethischen Herausforderungen, sei es Sterbehilfe, Folter, globalisiertes Wirtschaften oder aber das persönliche Leben, helfen, Standpunkte zu finden, die vor Gott und den Menschen verantwortet werden können.

BESCHIEDENHEIT STATT LEISTUNG ALS BELASTUNG

Zunehmend wird Wirtschaft als isolierter Bereich betrachtet. Doch nach Prof. Dr. Margot Käßmann ist es eine der entscheidenden Fragen, ob die Ökonomie sich als Teil des Ganzen begreift, sich also einfügt in das Zusammenspiel von Politik, Kultur und Zivilgesellschaft, oder ob sie

sich abgrenzt, um in einem eigenen Raum mit eigenen Gesetzen zu existieren.

Ihrer Meinung nach herrscht die oft angeprangerte Schnäppchenmentalität nicht nur unter Börsianern, sondern unter allen Konsumenten, andernfalls hätte ein Slogan wie „Geiz ist geil“ nicht derart Furore machen können. Aber Geiz ist keineswegs sympathisch und führt eher zu Einsamkeit. So machen Haben- und Halten-Wollen als Ausdruck der Gier nach Besitz in erster Linie unfrei. Wer aber frei ist und bleibt, somit Freiheit lebt, der setzt – als Ausdruck eines tiefen Vertrauens – nicht auf vermeintliche Sicherheit durch Geld und Besitz, sondern auf Gott und andere Menschen. Dieser augenscheinliche Verzicht hat weniger mit Egoismus als mit Freude an den Dingen sowie der Liebe zum Leben und den Menschen zu tun, denn wer abgibt, der empfängt auch. Dabei ist es



manchmal wesentlich schwerer, Zuwendungen anzunehmen, sind sie doch häufig mit Scham darüber verbunden, auf andere angewiesen zu sein.

Wer etwas einbringen kann in die Gesellschaft, führt nach Prof. Dr. Margot Käßmann einen nachhaltigen Lebensstil. Doch heutzutage wird Leistung immer häufiger als Belastung denn als Geschenk betrachtet. Viele Menschen – wie beispielsweise körperlich behinderte – sind nicht in der Lage, sich selbst zu versorgen. Daher ist es an der Zeit, eine neue Bescheidenheit zu lernen und es als positiv zu werten, wenn man zum



Gesamtgeschehen der Gesellschaft beitragen kann.

Zusammenfassend lässt sich folglich sagen, dass christliche Werte elementar sind für ethisches Handeln. Die Zehn Gebote haben auch heute noch eine essentielle Bedeutung für Menschen des 21. Jahrhunderts und bieten moderne

Handlungsmaßstäbe für die nachhaltige Bewältigung zukünftiger, komplexer werdender Herausforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft in einer säkularisierten Welt. Der kurzweilige und äußerst unterhaltsame Vortrag der Landesbischöfin a.D. Prof. Dr. Margot Käßmann im Rahmen des diesjährigen Querdenkens im John Deere Forum wurde denn nicht nur

mit lang anhaltendem Beifall honoriert, sondern grundsätzlich als Bereicherung mit etlichen Denk- und Diskussionsanregungen weit über den Abend der Veranstaltung hinaus bezeichnet. Für viele Zuhörer wurde die Bibel noch nie so verständlich, klar, sympathisch und zeitgemäß ausgelegt wie im Rahmen dieser durchweg gelungenen Veranstaltung.



Lebenslauf Prof. Dr. Margot Käßmann

Prof. Dr. Margot Käßmann ist eine der bedeutendsten Theologinnen Deutschlands. Nicht nur als ehemalige Landesbischöfin der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers sowie Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat sie sich immer wieder in gesellschaftspolitische Diskussionen auch zu umstrittenen Themen wie Afghanistan eingebracht. Nach ihrem Rücktritt vom Amt der Landesbischöfin und Vorsitzenden des Rates der EKD war sie zunächst als Gastprofessorin an der Emory University in Atlanta, Georgia, tätig. Seit 2011 ist sie Gastprofessorin an der Ruhr-Universität Bochum mit dem Forschungs- und Lehrschwerpunkt der Ökumene und Sozialethik.

“Ich habe meine aktive Zeit als Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen nach zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen. Die gesammelte Erfahrung hilft mir jetzt in meinem Fulfillment-Unternehmen.”

*Nicole Walz
Geschäftsführerin Circle Fulfillment GmbH*



CIRCLE FULFILLMENT GMBH

Der Direktmarketing-Dienstleister für Lager- und Versandlogistik, Fulfillment, Konfektionierung, Weiterverarbeitung, Lettershop, Mailings, Adress- und Datenmanagement. CFG – We handle with care.

Tullastr. 14 | 69126 Heidelberg | 0 62 21-71 83 20 | www.cfg-direktmarketing.de



Neue Gesichter im Jahr 2011

Vorstandssprecher der Wirtschaftsjuvenen Heidelberg 2012

Carsten Frost

//Text: Oliver Huschke

Bild: Privat

Im nächsten Jahr wird Carsten Frost das Zepter der Wirtschaftsjuvenen Heidelberg als Vorstandssprecher übernehmen. In dieser Ausgabe wollen wir Carsten Gelegenheit geben, sich vorzustellen.

Carsten, was hat dich bewogen, dich bei den Wirtschaftsjuvenen Heidelberg einzubringen und seit wann bist du dabei?

Ich bin seit 2008 dabei und ursprünglich auf Anregung eines Kollegen, der altersbedingt ausgeschieden ist, Mitglied bei den Wirtschaftsjuvenen geworden. Meine persönliche „Initialzündung“ für die Wirtschaftsjuvenen war dann das Twinning, das wir im selben Jahr in Heidelberg ausgerichtet haben. Das war zwar eine Menge Arbeit, aber ich habe dabei so viele Erfahrungen gesammelt und so viele nette Menschen kennengelernt, dass ich wusste: Das ist genau das Richtige für mich!

Was motiviert dich bei den Wirtschaftsjuvenen und was reizt dich insbesondere an der Arbeit als Vorstandssprecher?

Die immer neuen Herausforderungen durch die unterschiedlichsten Projekte und die Vielzahl interessanter Menschen, die ich dabei kennenlernen kann, spornen mich besonders an. An der Vorstandsarbeit reizt mich insbesondere, was unser aktueller Kreissprecher Thorsten Erhard zu einem Teil seines Mottos gemacht hat: Verantwortung übernehmen. Ich finde es

sehr motivierend, die Geschicke der Wirtschaftsjuvenen Heidelberg aktiv mit zu gestalten und dabei auch mein eigenes Netzwerk zu vergrößern.

Was möchtest du für die Wirtschaftsjuvenen Heidelberg als Vorstandssprecher erreichen?

Ganz einfach: Ich möchte, dass wir besser werden und gemeinsam mehr bewirken. Das geht nur über motivierte, aktive Mitglieder.

Was machst du beruflich, gibt es darüber hinaus noch Platz für Hobbies und wenn ja, welche?

Ich bin Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der Kanzlei Walter Rechtsanwälte in Heidelberg. Neben Beruf und Ehrenamt verbringe ich sehr viel Zeit mit Sport, da ich wettkampfmäßig Triathlon betreibe. Ab und zu bleibt zum Glück noch ein bisschen Zeit für Freundin und Freunde. Das ist dann die Zeit, um neue Kraft zu schöpfen.

Was möchtest du neuen Mitgliedern mit auf ihren Weg bei den Wirtschaftsjuvenen Heidelberg geben?

Bringt euch frühzeitig und intensiv ein; auf diese Art habt ihr persönlich und wir als Gemeinschaft den größten Nutzen. Ich möchte betonen, dass das „Sich Einbringen“ durchaus auch in Form von



Carsten Frost //

Alter: 37
Verheiratet: nein
Kinder: keine
Bei den Wirtschaftsjuvenen seit: 2007
AK-Leiter: stellv. Ressort Internationales seit 2008

konstruktiver Kritik stattfinden kann. Schließlich ist es eine Aufgabe der Wirtschaftsjuvenen das unternehmerische Verständnis und die Führungsqualität der Mitglieder zum Wohle aller zu verbessern.

Vielen Dank Carsten für das Interview.



Survivaltools für erfolgreiches Onlinemarketing



eTiger

Redaktionssystem



eShark

Shopsystem



eFalcon

Newsletter Tool



eCalmar

Umfragemanager



eMantis

Dateimanager

Neues Mitglied im WJ INFO Team!

Mathias Olschewski

// Text: Oliver Huschke

Bild: Privat

Es ist immer wieder eine Herausforderung eine Ausgabe nach der anderen auf die Beine zu stellen. In einem Kreis, indem sich bereits der Gedanke Artikel zu schreiben etabliert hat, ist das eine fast eingespielte Aufgabe. Deshalb sind wir ganz besonders stolz darauf, dass im Kreis der Wirtschaftsjunioren Worms bereits die zweite Genera-



tion ‚heranwächst‘. So dürfen wir Mathias als neues Mitglied in unserem Redaktionsteam begrüßen. Er wird die Nachfolge von Birgit Fischer-Radtke antreten, die uns ab 2012 zwar auch weiterhin unterstützen wird, dann aber nicht mehr als ständiges Mitglied im Redaktionsteam.

Mathias, wie hast du deinen Weg zu den Wirtschaftsjunioren Worms und nun in das WJ INFO Redaktionsteam gefunden?

Nachdem ich beruflich von Frankfurt nach Worms gewechselt bin, kam der Kontakt über einen Geschäftspartner, der bereits bei den Wirtschaftsjunioren aktiv war, zustande. Für mich ein klarer Beweis, für ein funktionierendes Netzwerk bei den Wirtschaftsjunioren.

Wie planst du den Kreis Worms stärken in das WJ INFO einzubringen?

Im Moment freue ich mich meine Erfahrungen aus meiner früheren Tätigkeit

Mathias Olschewski //

Alter: 36
Verheiratet: ja
Kinder: Sohn Maximilian
Firma / beschäftigt bei:
GSW Verwaltungsgesellschaft mbH
Funktion: Geschäftsführer

im Bereich Online-Kommunikation und Marketing einbringen zu können. Hier sehe ich vor allem die Integration und Verknüpfung der Print-Publikation „WJ Info“ mit den bestehenden Onlineplattformen der Wirtschaftsjunioren als eine interessante Herausforderung.

Welche Vorteile siehst Du in einem Verband, wie dem der Wirtschaftsjunioren aktiv zu sein?

Neben den etablierten Online-Netzwerken stellen für mich die Wirtschaftsjunioren ein immer noch zeitgemäßes Netzwerk dar, bei dem der persönliche Kontakt zu anderen Mitgliedern und der direkte Erfahrungsaustausch an erster Stelle stehen. Dies sind für mich auch die klaren Vorteile, die ich sehr schätze. Insbesondere Vorträge und Veranstaltungen der Wirtschaftsjunioren könnten meines Erachtens nicht oder nur sehr eingeschränkt über Soziale Online Netzwerke bereitgestellt werden.

Was unternimmst Du privat, um einen Ausgleich zu finden?

In meiner Freizeit liegt der Fokus klar auf meiner Familie und unserem Freundeskreis.

Vielen Dank Mathias für das Interview.

Schlatter

Rechtsanwälte | Steuerberater | Fachanwälte

TRADITION STRATEGIE PARTNERSCHAFT
QUALITÄTSBERATUNG VERTRAUEN LOYALITÄT
KOMMUNIKATION KOMPETENZ ENGAGEMENT
ERFAHRUNG LÖSUNGSORIENTIERUNG

www.kanzlei-schlatter.de

Heidelberg | Kurfürsten-Anlage 59 | 69115 Heidelberg | Telefon +49.6221.9812-0
Mannheim | Seckenheimer Landstr. 4 | 68163 Mannheim | Telefon +49.621.4608474-0

Frank Panizza

//Text: Oliver Huschke

Bild: Schepers

2011 hat bisher viele Veränderungen gebracht. Eine weitere möchten wir in dieser Ausgabe aufgreifen. Frank Panizza übernimmt seitens der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz die Betreuung der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen; Gelegenheit für uns, Frank näher kennenzulernen.

Frank, wie bist Du zur Industrie- und Handelskammer (IHK) gekommen und wie hat Dich Dein Weg nach Ludwigshafen geführt?

Gegen Ende meines Studiums in Leipzig habe ich dort ein Praktikum bei der IHK gemacht, das mir so gut gefallen hat, dass ich mich daraufhin auf verschiedene Stellen in der IHK-Organisation beworben habe. Zunächst hat mich der Dachverband DIHK als Trainee eingestellt. Eine meiner Einsatzstationen war die IHK Pfalz in Ludwigshafen. Hier bin ich dann „hängengeblieben“, weil mir der Hauptgeschäftsführer eine Stelle als sein persönlicher Referent angeboten hat. Nach drei Jahren auf dieser Position bin ich jetzt in



Frank Panizza //

Alter: 31

Verheiratet: nein

Kinder: keine

Bei der IHK seit: 2008

Bisherige Stationen: DIHK, IHK Pfalz

eine Fachabteilung gewechselt. Dass ich letztlich hier in der Region gelandet bin, finde ich einen schönen Zufall. Ich bin nämlich in Ludwigshafen geboren, aber nicht hier aufgewachsen. Nach fast 30 Jahren hat mich meine berufliche Entwicklung also sozusagen zurück zu meinen persönlichen Wurzeln geführt!

Welche Rolle hast Du konkret bei der IHK Pfalz inne?

Ich arbeite als Referent im Geschäftsbereich „International“. Wir beraten mittelständische Unternehmen zu praktisch allen Fragen des Auslandsgeschäfts: Export, Import, Zoll, Geschäftspartnersuche, Auslandsinvestitionen usw. Außerdem organisieren wir Veranstaltungen, auf denen wir gezielt über die wirtschaftlichen Chancen in bestimmten Auslandsmärkten informieren. Meinen Aufgabenschwerpunkt stellt dabei Lateinamerika dar. In diesem Bereich hat die IHK Pfalz ein sogenanntes Kompetenzzentrum aufgebaut, das auch deutschlandweit Unternehmen berät und informiert. Insofern habe ich besonders mit den wichtigen Märkten Mexiko und Brasilien zu tun – die ja nicht nur wirtschaftlich, sondern auch touristisch ihren Reiz haben! (lacht)

Zusätzlich zu Deinen Aufgaben bei der IHK wirst Du auch die Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen betreuen – wie ist Dein erster Eindruck von unserem Kreis?

Sehr positiv! Ich bin ausgesprochen freundlich und mit offenen Armen aufgenommen worden. Was mich zudem von Anfang an beeindruckt hat, ist die große Zahl und die Vielfalt an Aktivitäten der WJ Mannheim-Ludwigshafen. Was hier auf ehrenamtlicher Basis geleistet wird, finde ich wirklich klasse!

Hast Du bereits konkrete Vorstellungen, wie Du den Kreis unterstützen wirst?

An erster Stelle ist es meine Aufgabe, als Bindeglied zwischen dem WJ-Kreis und der IHK Pfalz zu wirken. Neben der Unterstützung der laufenden Geschäfte, die

von meiner Mannheimer Kollegin Isabel Biegel geführt werden, möchte ich nach Möglichkeiten suchen, wie sich beide Organisationen gegenseitig unterstützen und noch enger zusammenarbeiten können. Dabei bin ich selbstverständlich für alle Mitglieder des Kreises ansprechbar und freue mich über jede Anregung. Eine konkrete Aufgabe, die ich von meiner Vorgängerin Kim Gronemeier übernommen habe, ist die Pressearbeit für den WJ-Kreis. Wenn also Veranstaltungen oder Projekte medial beworben oder begleitet werden sollen, bin ich der richtige Ansprechpartner.

Welche Vorteile siehst Du in einem Verband, wie dem der Wirtschaftsjuvenen aktiv zu sein?

Die Wirtschaftsjuvenen haben mit den Industrie- und Handelskammern eine wichtige Stärke gemeinsam. Sie werden von ehrenamtlich engagierten Personen auf breiter Basis getragen. Dadurch können die WJ authentisch als die jungen Vertreter der Wirtschaft ihrer Region auftreten. Außerdem arbeiten bei den WJ Menschen mit völlig verschiedenen Entwicklungswegen und beruflichen Aufgaben aus Unternehmen aller Größen und aller Branchen zusammen. Durch diese Vielfalt an Charakteren und an Herangehensweisen können Projekte und gesellschaftliche Probleme viel umfassender in den Blick genommen und bearbeitet werden, als es normalerweise geschieht. Das ist ein echtes Pfund, mit dem die Wirtschaftsjuvenen wuchern können.

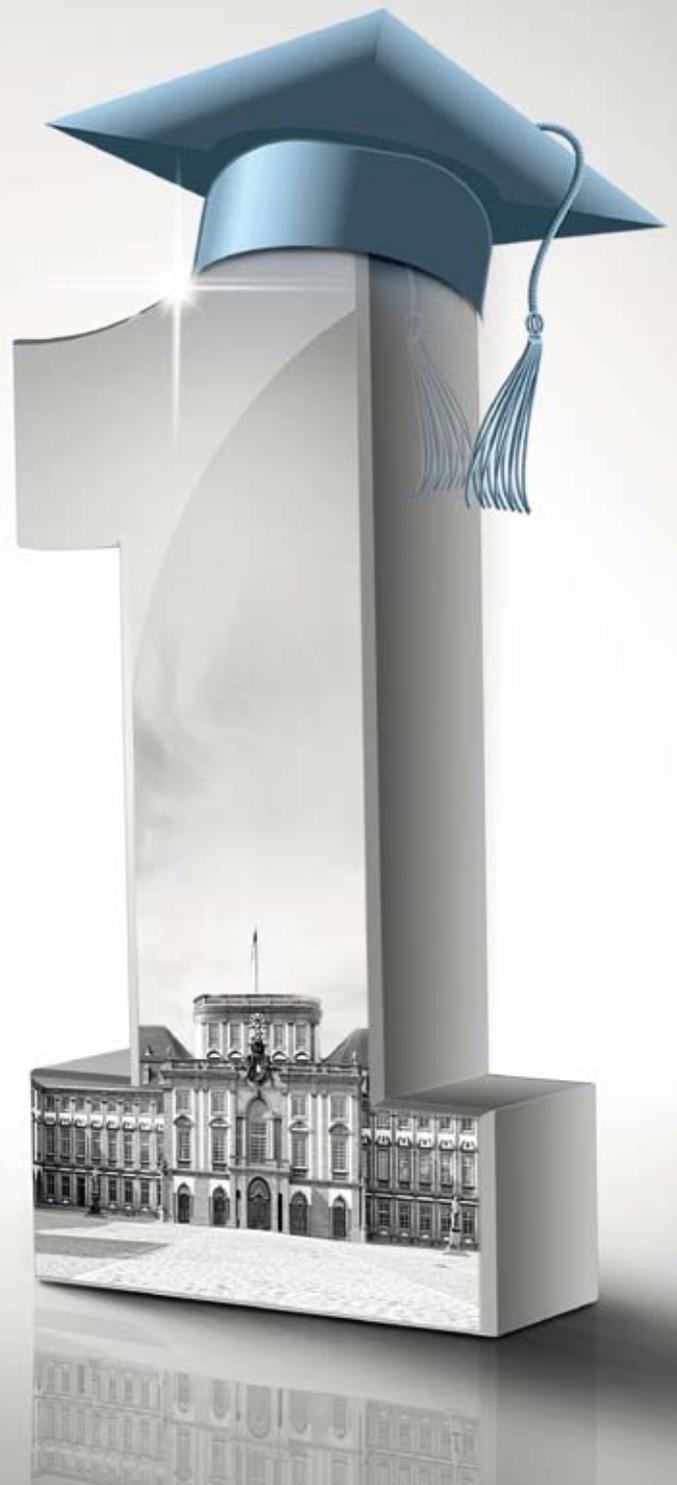
Was unternimmst Du, um Deine ‚work-life-balance‘ im Gleichgewicht zu halten?

Als Ausgleich zur Denkarbeit im Büro gehe ich in der Freizeit gerne laufen oder spiele Tennis. Darüber hinaus entspanne ich mich durch die Musik (ich spiele klassische Gitarre) und beim Bücherlesen – auch wenn ich dafür leider nicht so viel Zeit finde, wie ich es mir wünsche. An den Wochenenden unternehme ich oft Ausflüge oder Wanderungen mit Freunden.

Vielen Dank Frank für das Interview.

One of a kind!

**You will hardly find a better place at
which to unlock your full potential.
Study at Germany's leading business
school and experience research and
teaching at the highest international level.**



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (full-time)
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA (part-time)
- MANNHEIM & TONGJI Executive MBA (part-time)
- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- Open Enrollment Programs
- Customized Company Programs



MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL

www.mannheim-business-school.com



Vice President meets Business School

// Text: Martin Sloszarek

Bilder: Mannheim Business School

Im Ausland ist das Absolvieren eines MBA-Studiengangs an einer renommierten Business School bereits für unzählige Nachwuchsführungskräfte die Basis für den Aufstieg in die Chefetage gewesen. Auch in Deutschland ist der MBA als Instrument der Management-Weiterbildung fest etabliert und bietet seinen Absolventinnen und Absolventen glänzende Karriereperspektiven. Doch was lernt man in einem solchen Programm? Und wie profitiert man von einem MBA-Studium in der Praxis? Darüber sprach unser Redaktionsmitglied Martin Sloszarek mit unserem Mitglied Jens Hähn. Er ist Vice President Marketing & Business Development bei MANN + HUMMEL in Speyer und hat den ESSEC & MANNHEIM Weekend Executive MBA der Mannheim Business School, die als eine der führenden Managerschmieden in Europa gilt, von 2009 bis 2010 absolviert.

Jens, Du bist Vice President Marketing bei MANN + HUMMEL, einem führenden Zulieferunternehmen der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Was sind dabei Deine Aufgaben?

Ich verantworte zum einen das Life-Cycle-Management für Produkte, die von MANN + HUMMEL direkt an Kunden der Segmente

Baumaschinen, Landmaschinen, Kompressoren, Förder- und Sonderfahrzeuge verkauft werden. Zum anderen bin ich für das Ersatzteilgeschäft unter unserer Marke MANN-FILTER zuständig. Daneben gehören die Vertriebsunterstützung mit Präsentationen und Produktschulungen sowie die Definition und Erstellung von Kommunikationsinstrumenten wie Kataloge oder Pressemitteilungen zu meinem Verantwortungsbereich. Das Produktmanagement wurde bei MANN+HUMMEL im Jahr 2003 als eigenständige Funktion etabliert. Ich war von Anfang an dabei; seit 2005 bin ich Abteilungsleiter. Meine Arbeitsschwerpunkte waren daher der Aufbau und Ausbau der Abteilung, die Definition und ständige Verbesserung der Prozesse und Instrumente sowie der Roll-Out der in Speyer definierten Produktstrategien und Prozesse im Zuge unserer Globalisierungsaktivitäten.

Das hört sich ebenso spannend wie herausfordernd an. Warum hast Du Dich trotz der mit Sicherheit hohen Arbeitsbelastung im Frühjahr 2009 dafür entschieden, den ESSEC & MANNHEIM Weekend Executive MBA zu absolvieren?

Da unsere Abteilung – wie schon gesagt – neu aufgebaut wurde, mussten wir alle

Prozesse und Methoden neu entwickeln. Mein Fachwissen aus dem Studium als Diplom-Ingenieur war dabei nur beschränkt anwendbar – das meiste wurde komplett neu erschaffen. Dabei konnte ich mehrere „Eigenentwicklungen“ erfolgreich umsetzen. Mein Wissen habe ich vor allem durch Bücher, den Austausch mit anderen Produktmanagern sowie auf externen Seminaren gewonnen. Trotz aller Erfolge hatte ich immer das Gefühl, dass es mir an betriebswirtschaftlichem Fachwissen fehlte und ich den Wunsch hatte, mich noch detaillierter mit Fragestellungen aus diesem Bereich zu beschäftigen. Damit war meine Hauptmotivation für das MBA-Studium ganz klar der fachliche Aspekt.

Und was lernt man konkret in einem Executive-MBA-Studium an der Mannheim Business School?

Das MBA-Studium an der Mannheim Business School ist im besten Wortsinne generalistisch aufgebaut. Natürlich nehmen die „klassischen“ Bereiche der Betriebswirtschaftslehre, also Finanzthemen, einen breiten Raum ein. Daneben bekamen aber auch sehr viele weitere, für die Unternehmensführung relevante Themen den notwendigen Raum im Curriculum – von Strategieentwicklung über



Personalführung und Organisationsentwicklung, Innovationsmanagement und Verhandlungsführung bis hin zu Fragen von Unternehmensethik und Corporate Governance. Kurzum: Es ist ein ebenso umfang- wie abwechslungsreiches Lehrprogramm, das wirklich fit macht für Management-Herausforderungen in Unternehmen. So muss man sich binnen weniger Tage zum Beispiel mit der Berücksichtigung immaterieller Vermögenswerte bei der Bilanzierung nach IFRS, mit der E-Business-Lösung für einen Büromöbelhersteller und dem Supply Chain Management für die Produktion von Süßigkeiten beschäftigen.

Was waren für Dich neben dem fachlichen Aspekt die weiteren Gründe für das MBA-Studium?

Ausschlaggebend für meine Entscheidung war ganz klar der fachliche Aspekt. von den weiteren Motiven, die wohl mindestens 80 Prozent der MBA-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer nennen: Ausbau des persönlichen Netzwerks und die Funktion des MBA als möglicher „Karrierebeschleuniger“ hat der Netzwerk-Aspekt für mich sehr schnell an Bedeutung gewonnen: Es hat einfach Spaß gemacht in einer Gruppe von hoch interessanten und interessierten Persönlichkeiten zu lernen, zu diskutieren und neue Ideen zu entwickeln. Dies wird von der Mannheim Business School mit ihrem Konzept der Multi-Competence-Teams ideal gefördert: Zu Beginn werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in bewusst sehr heterogen zusammengesetzte Kleingruppen eingeteilt, in denen sie Fallstudien, Präsentation und kleinere Projekte während des Studiums gemeinsam erarbeiten.

Was waren neben der intensiven Teamarbeit weitere Highlights des Studiums?

Es ist schwierig, aus einem Studium, dass eigentlich über 19 Monate hinweg aus Highlights bestand, einige auszuwählen. Ich will trotzdem den Versuch wagen, auch auf die Gefahr der Unvollständigkeit hin: Zum einen war ein Höhepunkt zweifelsohne das karitative Class Project, das jeder Teilnehmerjahrgang eigenverantwortlich planen und umsetzen muss. Wir haben durch Eigenleistung sowie unterstützt durch Spenden und Lottereeinnahmen den Spielplatz eines Kindergartens in Esthal, einer Gemeinde in der Pfalz, komplett renoviert und für die Kinder wieder uneingeschränkt benutzbar gemacht. Nachhaltig in Erinnerung bleiben mir außerdem die so genannten Residencies in Singapur, Shanghai und Philadelphia. Das sind mehrtägige Aufenthalte im Ausland, die die Möglichkeit bieten, andere Kulturen und Denkweisen aus erster Hand durch die Vorlesungen und natürlich durch Erleben kennen zu lernen. Allen Residencies gemeinsam war der Klassenfahrt-Charakter, der dafür gesorgt hat, dass der Spaß nicht zu kurz kam. Nicht nur hier war die Gemeinsamkeit zwischen MBA-Studium und Wirtschaftsuniern offensichtlich... Und schließlich möchte ich noch das Entrepreneurial Project erwähnen. In diesem Abschlussprojekt geht es darum, eine belastbare Geschäftsidee zu entwickeln und die Unternehmensgründung zur Umsetzung vorzubereiten. Hier wurden noch einmal alle Vorlesungsunterlagen in die Hand genommen und die erworbenen Inhalte im Gesamtkontext vertieft. Und das ganze unter enormen Zeitdruck! Man geht dabei an seine Grenzen und sogar darüber hinaus. Ich habe diese Erfahrung als sehr intensiv und – im Nachhinein – als sehr förderlich erlebt. Man kommt wirklich an einen Punkt, an dem es heißt, sich entweder durchzubeißen und die eigenen Grenzen zu

Jens Hähn //

05. Mai 1970 // verheiratet // Kinder in Entstehung

Studium: Dipl.-Ing (FH), MBA

Karriereschritte: Design Engineer (bei Thermo King in Irland) // Entwicklungsingenieur // Produktmanager // Leiter Produktmanagement, (die letzten drei Positionen bei MANN+HUMMEL)

Aktuelle Tätigkeit / Arbeitgeber / Firma: Vice President Marketing / MANN+HUMMEL GmbH

Hobbies: Inlinern // Radfahren // Segeln // WJ MaLu

Verbindung zu WJ: Mitglied

Arbeitskreis bei WJ: KEP

Funktionen / Ämter bei WJ: keine

aktuell gelesenes Buch: The Innovator's Dilemma von Clayton Christensen

schönster Platz in der Metropolregion: der Neuenheimer Marktplatz und die Neckarwiese in Heidelberg, wenn nicht allzu viel los ist

was bedeutet für Sie / dich der Begriff Metropolregion Rhein-Neckar persönlich: eine große Chance für die Städte und Gemeinden, voneinander profitieren zu können, ohne ihre Identität zu verlieren

verschieben oder unterzugehen. Dieses Bewusstsein der eigenen Leistungsfähigkeit ist enorm intensiv und war ein wirkliches Highlight.

Universitätsstudiengängen wirft man ja immer eine gewisse Praxisferne vor. Bei einem MBA-Studium scheint dies – wie das Beispiel des Entrepreneurial Projects in Mannheim zeigt - gerade nicht der Fall zu sein. Was hast Du konkret mitgenommen, was von dem Gelernten wendest Du nun im beruflichen Alltag an?

Ich kann sagen, dass ich sehr viel mit in den beruflichen Alltag genommen habe, wobei ich zwei Ebenen unterscheide: Die offensichtliche und am klarsten zu identifizierende Ebene ist die fachliche. Hier sind insbesondere die betriebswirtschaftlichen Instrumente und Methoden für mich sehr wertvoll. Ob bei der Erstellung von Businessplänen oder der Strategieentwicklung: man hat einen profunden Satz von Werkzeugen und weiß, wie man sie richtig und sinnvoll anwendet. Die andere Ebene ist schwerer zu identifizieren, aber vielleicht sogar noch wichtiger: Aufgrund der generalistischen Ausrichtung des Studiums, des cleveren Aufbaus des Curriculums und der wirklich hervorragenden Professoren bekommt man durch

das MBA-Studium ein deutlich tieferes Verständnis für Zusammenhänge und Wechselwirkungen in der Praxis und richtet sein Handeln an diesen Erkenntnissen aus, ohne dass dies immer vollständig bewusst geschieht. Ich gehe sicherlich nun anders an Aufgabenstellungen heran, da ich eher versuche, zunächst den Kontext vollständig zu erfassen, bevor ich in die Details einsteige. Das ist übrigens auch eine Voraussetzung für effektives Delegieren! Zudem ist meine frühere Skepsis gegenüber politischen Fragestellungen in Unternehmen gewichen. Ich gehe deutlich bewusster mit ihnen um und versuche, sie in meine Überlegungen einzubauen, statt sie zu vermeiden.

Du hast Ende 2010 das Studium abgeschlossen. Da ist man bestimmt erleichtert...

Natürlich, aber gerade die letzte Phase haben die meisten sehr „zweigeteilt“ erlebt. Auf der einen Seite war die Erleichterung spürbar, es nun geschafft zu haben; auf der anderen Seite gab es eine gewisse Traurigkeit darüber, dass diese Zeit nun bald unwiederbringlich vorbei sein wird und dass man die Menschen, mit denen man die intensive Erfahrung MBA gemeinsam durchlebt hat, danach

nicht mehr an jedem zweiten Wochenende im Hörsaal treffen wird. Es war also ein lachendes und ein weinendes Auge, mit dem wir uns verabschiedet haben.

Eine abschließende Frage: Wem kann man ein solches MBA-Studium empfehlen und warum?

Als typische Zielgruppe des MBA-Studiums werden meist Ingenieure und Naturwissenschaftler genannt, die sich im Bereich der Betriebswirtschaftslehre fundiert weiterbilden wollen. Ich halte das aber für zu kurz gedacht und habe die Erfahrung gemacht, dass Absolventen aller Fächer einen großen Nutzen von einem guten MBA-Programm haben - sogar BWLer. Ich kann daher das Studium jedem empfehlen, der seinen beruflichen und persönlichen Horizont erweitern will. Man profitiert in mehrfacher Hinsicht: Man lernt fachlich eine Menge, trifft in diesem „zweiten Studentenfrühling“ hoch interessante Menschen und entdeckt die eigene Persönlichkeit neu und umfassender. Man muss sich nur darauf einlassen und akzeptieren, dass das „normale Leben“ für 19 spannende Monate Pause hat. Neugierig und offen muss man sein, dann kann man mit dem Abenteuer MBA eigentlich nur gewinnen.

“Im Rahmen unseres Mannheim-Ludwigshafener WJ-Jahresprogramms ist es uns wichtig, neue Wege zu gehen und dadurch Horizonte zu erweitern.

Innovativ sind wir auch im Internet Zahlungsverkehr bei iclear mit dem Kauf auf Rechnung und der Bezahlung ohne Anmeldung mit nur einem Klick.”

*Michael Sittek
Geschäftsführer iclear GmbH*



Innovative Zahlungsabwicklung für Webshops mit Zahlungsgarantie per Kreditkarte, Giropay, Sofortüberweisung, Rechnung u.v.m.
iclear – wenn's besser sein soll.

M2, 17 | 68161 Mannheim | 0621-12 34 69 60 | www.iclear.de



Fünf mal Fünf beim politischen Assessmentcenter

// Text: Markus Eck

Bild: Martin Sloszarek

Anlässlich der Landtagswahlen lud der Arbeitskreis KEP Kandidaten aus den Wahlkreisen Mannheim-Nord und -Süd am 15.03.2011 zum politischen Assessmentcenter in das Bootshaus in Mannheim. Dieser Aufforderung folgten fünf Kandidaten, die sich in fünf Fragerunden den Aufgaben der Moderatoren des Abends, Martin Sloszarek und René Gärtner stellten.

FÜNF KANDIDATEN

Der Einladung folgten Claudius Kranz (CDU), Oguzhan Genis (FDP), Wolfgang Raufelder (Bündnis 90/Die Grünen), Roland Schuster (Die Linke) und Helene Heberer (SPD), die aufgrund der aktuellen Ereignisse in Japan zu dieser Zeit erst zur zweiten Aufgabenrunde dazukam, es sich aber nicht nehmen lassen wollte, den Wirtschaftsunioren Rede und Antwort zu stehen. Die aktuellen Ereignisse in Japan bildeten auch den Einstieg in den Abend, indem Martin Sloszarek die Schlagzeilen der vorausgegangenen Tage aufgriff, die JCI Initiative „Operation Hope“ vorstellte und im Hinblick auf die politische Diskussion die Frage aufwarf, inwiefern diese Ereignisse die Diskussion über die zivile Nutzung der Kernkraft neu entfachen.

FÜNF RUNDEN

Unter der wachsamen Aufsicht der Moderatoren und der „Stoppuhr“ wurde die erste Runde des Abends eingeleitet. In dieser hatten die Kandidaten drei Minuten Zeit, sich persönlich vorzustellen. Danach folgte Runde 2. Hier hieß es, fünf Minuten Zeit zur Darstellung des persönlichen Parteiprogrammes zu füllen, was von den Kandidaten mit Hilfe von PowerPoint-Präsentationen etc. bestens genutzt wurde. Interessant zu sehen war, dass die Landtagskandidaten neben dem Parteiprogramm auch ihre eigenen Schwerpunktthemen hatten und diese den Zuhörern näher brachten.

Nach diesen Runden zum Warmwerden ertönte der Gong zur Runde drei. Hierfür hatten sich die Kandidaten Fragen an ihre Mitbewerber zurechtgelegt und konnten so gegenseitig das Parteiprogramm aus politischer Sichtweise hinterfragen.

Mit der vierten Runde stand dann die Diskussionsrunde unter Leitung unserer Moderatoren zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ auf dem Programm. Während dieser 25-minütigen Runde reichten die Themen von Betreuungsmög-

lichkeiten in Kindergärten und Schulen bis hin zu flexiblen Arbeitsmodellen in der Wirtschaft. Hierbei ließen sowohl die Moderatoren als auch die Landtagskandidaten ihre persönliche Sicht einfließen und gestalteten somit eine lebhaftes Diskussionsrunde abseits der Parteiprogramme.

Zum Abschluss durften die Kandidaten dann „die Schuhe wechseln“ und eine Wahlkampfreden aus der Sicht eines Mitbewerbers halten. Diese Reden wurden so überzeugend gehalten, dass vielleicht manch einer der Kandidaten den Kollegen oder die Kollegin in die eigene Partei aufnehmen wollte.

AUSKLANG IM PERSÖNLICHEN GESPRÄCH

Nach dem der Schlussgong der fünf offiziellen Runden ertönt war, standen alle Kandidaten den anwesenden Junioren und Gästen im persönlichen Gespräch zur Verfügung und so wurde über die angesprochenen Themen hinaus noch weiter diskutiert. Damit fand eine rundum gelungene Veranstaltung, die uns Einblick in die parteipolitischen aber auch in die persönlichen Ziele der Landtagskandidaten gewährte, ihren Abschluss.



Die Arbeitskreisleiter René Gärtner und Martin Sloszarek mit den fünf Teilnehmern des Assessmentcenters.

Frühjahrsdelegierten- versammlung in Fulda

//Text: Volker Auracher und Sandra E. Wassermann

Die Bundesdelegiertenversammlung der Wirtschaftsjunioren Deutschland ist das höchste Mitbestimmungsorgan – die Souveräne des Verbands – unserer Vereinigung. Alle Kreisdelegierten (in der Regel die Kreissprecher und / oder Kreisgeschäftsführer) tagen ordentlich zweimal pro Jahr zusammen mit dem kompletten Bundesvorstand sowie der Bundesgeschäftsstelle.

Die erste Zusammenkunft dieses Jahres fand am 26.03.2011 in Form der Frühjahrsdelegiertenversammlung in Fulda statt. Das Stimmrecht für unseren Kreis Mannheim-Ludwigshafen übten die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses, Sandra E. Wassermann und Volker Auracher, aus. Hierbei steht den Delegierten eine Anzahl an Stimmpunkten, gewichtet nach der Mitgliederanzahl des jeweiligen Kreises, zur Verfügung. Mannheim-Ludwigshafen liegt mit 5 Stimmpunkten im oberen Drittel der Kreise in Deutschland. Auf den Delegiertenversammlungen werden alle wichtigen Entscheidungen ge-

troffen, welche unseren Gesamtverband betreffen. Hierbei sind die Delegierten nur ihrem Kreis verpflichtet und nicht an Weisungen von Landes- oder Bundesvorständen gebunden.

Der Bundesvorstand stellte die Inhalte des Zukunftsnavigators, dessen Schwerpunktpapier insbesondere das „Strategische Eckpunktpapier“ der Wirtschaftsjunioren ist, vor und bat in diesem Zusammenhang um die Beschlussfassung der Delegierten. Damit möchte der Bundesvorstand diesen als Handlungsempfehlung an die Kreise weiter geben. Sinn und Zweck ist es, einen Handlungsleitfaden zur Verfügung zu stellen, die ein Kreis nutzen kann, um im Rahmen seiner Projektgestaltungsideen die Gedanken des WJD ggf. zu integrieren.

Darüber hinaus wurde das Eckpunktpapier hinsichtlich ggf. anstehender Änderungen im Zusammenhang mit zu organisierenden Bundeskonferenzen diskutiert. Es wurden viele positive Beiträge



in diesem Zusammenhang aus dem Kreis der Delegierten eingebracht, die dazu beitragen sollen, dass sich auch zukünftig Kreise finden, die sich darum bewerben, eine Bundeskonferenz auszurichten.

Es zeigte sich auf dieser Delegiertenversammlung wieder, dass die teilnehmenden Wirtschaftsjunioren wie zu erwarten zielorientiert, kritisch und sehr konstruktiv miteinander diskutierten, um die anstehenden Aufgaben der WJD für das Jahr 2011 durch die dafür notwendigen Beschlussfassungen auf den Weg zu bringen. Die nächste Bundesdelegiertenversammlung findet im Rahmen der WJD Bundeskonferenz im September 2011 in Mainz statt und ist auch für nicht stimmberechtigte Mitglieder offen.



“Die konsequente Nutzung der neuen Medien ist nicht nur bei den Wirtschaftsjunioren ein Erfolgsfaktor.

Mit und für unsere Kunden entwickeln wir stets den maßgeschneiderten Mix aus modernen Kommunikations-Tools und -Strategien.”

Patrick Pohlmann
Prokurist Dietmar Pohlmann Consulting AG



Dietmar Pohlmann
Consulting AG

Beratung | Projektierung | Umsetzung | Management
Sicherheitstechnik | Mobilfunk | Konvergente
Telekommunikation | Netze | Internetlösungen

Ziegelhüttenweg 3 | 68175 Mannheim | 0621-85 09 30 | www.DPCon.de



Und wann dürfen wir Sie zum Thema Krankenversicherungen beraten?

 Sparkasse
Rhein Neckar Nord

Bei uns ist nicht nur Ihr Geld in guten Händen. Sondern auch Ihre Gesundheit. Wir beraten Sie kompetent zu allen Fragen der Krankenversicherung. Und finden ganz individuell das Angebot, das am besten zu Ihnen passt. Mehr Informationen in Ihrer Filiale oder unter www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



In Bildung investieren – sich für Bildung engagieren

// Text: Alexandra Voll und Bernd Täffner

Bild: Christian Krekel

Neben dem ehrbaren Unternehmertum gehört auch die Investition in Bildung zu den Leitbildern der Wirtschaftsjunioren. Dieser Selbstverpflichtung gehen die Wormser Wirtschaftsjunioren bereits seit vielen Jahren nach. Ein Einblick in die jüngst unterstützten Projekte.

KLASSE2000

Meldungen zu Alkohol- und Tabakkonsum bereits in der 6. Klasse lassen uns nicht nur erschrocken aufhorchen, sondern auch tätig werden. Auf der Suche nach einer geeigneten Einrichtung haben wir uns zur Unterstützung von Klasse2000 entschieden. Dies ist das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule. Es begleitet Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse, um ihre Gesundheits- und Lebenskompetenzen frühzeitig und kontinuierlich zu stärken.

Diese Einrichtung fördert die positive Einstellung der Kinder zur Gesundheit und vermittelt Wissen über den Körper. Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung sind ebenso wichtige Bausteine von Klasse2000 wie der Umgang mit Gefühlen und Stress oder Strategien zur Problem- und Konfliktlösung. So unterstützt Klasse2000 die Kinder dabei, ihr Leben ohne Suchtmittel, Gewalt und gesundheitsschädigendes Verhalten zu meistern.

Studienergebnisse belegen, dass Kinder, die in der Grundschulzeit an Klasse2000 teilgenommen haben, seltener Alkohol und Tabak konsumieren als andere. Dies wurde durch eine in den Jahren 2005-2008 durchgeführte Studie der Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) festgestellt. Eine Nachbefragung der Ersteilnehmer von Klasse2000

im Jahr 2009/2010, die inzwischen das 6. Schuljahr erreicht hatten, verifizierte die erschreckenden Ergebnisse: 3,3% der Klasse2000-Kinder haben schon mindestens einmal in ihrem Leben geraucht, bei der Kontrollgruppe waren es 10,1%. Alkohol getrunken haben 12,3% der Klasse2000-Kinder, aber 20,7% der Kontrollgruppe.

Es konnte festgestellt werden, dass das Gesundheitswissen der Klasse2000-Kinder wesentlich ausgeprägter war als in der Referenzgruppe und sich die Überzeugung, selbst etwas für die Gesundheit tun zu können, deutlich entwickelt hat.

Was können wir sonst nur für die Gesundheit unserer Kinder tun?

Mehrere Studien haben bewiesen, dass es vor allen Dingen auf ein positives Fa-

Dr. Meinrad Vierling (Sprecher 2007), Christian Spohr (Sprecher 2010), Dr. Schnuggelisch und Dr. Tralala (beide Dr. mad Clown e.V.), Ceyda (10 Jahre – Patientin im Klinikum Worms), Birgit Fischer-Radtke (Sprecherin 2009), Ulrike Knies (Sprecherin 2008)

Informationen über „Dr. mad Clown e.V.“ finden Sie unter www.dr-mad-clown.de

milienklima ankommt, völlig unabhängig vom sozialen Status. Nehmen wir also unsere Verantwortung für die nachfolgende Generation insbesondere als Vorbilder wahr, stellen die Dauerberieselung ab und konzentrieren uns auf das, was wirklich wichtig ist. Wer das an dieser Stelle nicht weiß, ist schlecht beraten.

WAS IST GELOTOLOGIE?

Gelotologie ist die Wissenschaft vom Lachen und führt uns zum zweiten Projekt. Dass Lachen gesund ist, gilt als alte, jedoch wenig ernst zu nehmende Weisheit. Aber ist das wirklich so? Wer schon einmal einen Blick in die Kinderabteilung eines Krankenhauses werfen konnte, dem verging das Lachen schnell. Dabei ist das Lachen eine bekanntermaßen hervorragende Medizin mit erwünschten Nebenwirkungen. Gute Laune setzt biochemische Prozesse im Gehirn in Gang, die Stresshormone bremsen und Glückshormone freisetzen. Der Blutdruck sinkt, die Sauerstoffzufuhr wird erhöht, Verdauung, Entspannung und Schlaf werden gefördert und so die Selbstheilungskräfte aktiviert. Das muss einfach helfen.

Lachen ist gesund.

Die Wirtschaftsjuvenen Worms fördern die Einrichtung Dr. Clown e.V., welche durch als Clowns verkleidete und agierende Mitarbeiter bundesweit das Lachen und die gute Laune dorthin bringt, wo traurige Kinder wieder gesund werden möchten. Die Kinderabteilungen von Krankenhäusern sind dafür ein guter Ort. Die Clowns treten als Mittler zwischen der Kinder- und der Erwachsenenwelt auf und lassen die jungen Patienten die krankheitsbedingten Sorgen und ihr Heimweh für kurze Zeit vergessen.

Die Idee dazu stammt aus den USA, wo bereits im Jahre 1986 begonnen wurde, die sachliche und somit wenig kindgerechte Atmosphäre in den Krankenhäusern aufzulockern. Ein Arzt schlüpfte in ein Clownskostüm und gab seinem klei-

nen Patienten so ein Stück seiner fantastischen Kinderwelt zurück. Die Geschichte wurde mit Robin Williams unter dem Titel „Patch Adams“ verfilmt.

ZUKUNFT FÜR KINDER E.V. – DIE STRAHLEMANN-INITIATIVE

„Schlau macht stark“ dachten sich Franz-Josef Fischer und Herbert Feldkamp als sie im März 2002 „Zukunft für Kinder e.V. – die Strahlemann-Initiative“ gründeten. Schon damals erkannten die beiden Unternehmer, dass immer mehr Jugendliche Unterstützung beim Einstieg in das Berufsleben benötigen. Über 500 Jugendliche wurden seither auf dem Weg von der Schule in den Beruf begleitet. Jugendliche, die es ohne die ehrenamtliche Hilfe sogenannter Jobpaten sowie die hauptamtliche Hilfe von Ausbildungslotsen nicht so weit gebracht hätten.

Kein Wunder also, dass es bereits zuvor schon Berührungspunkte zwischen Strahlemann e.V. und den Wirtschaftsjuvenen gab. Beide verbindet ein starkes Engagement für junge Menschen im Berufseinstieg, beide haben erkannt, dass es immer schwieriger ist, qualifizierte Bewerber in Ausbildungsstellen zu vermitteln. 2003 erhält „Zukunft für Kinder e.V.“ das „Ausbildungs-Ass“. Diesen Preis verleihen die Wirtschaftsjuvenen Deutschland in Zusammenarbeit mit Juvenen des Handwerks an Unternehmen und Initiativen, die sich in besonderem Maße für die Ausbildung junger Menschen engagieren.

Berufsausbildung für Jugendliche

Im Rahmen von Jobs für Jugendliche, das erste Projekt der Initiative, konnten 2003 erstmals 21 von 26 motivierten Hauptschülern in Ausbildungsplätze vermittelt werden. Die jugendlichen Haupt- oder Realschüler, die kurz vor ihrem Schulabschluss standen, wurden zwölf Monate lang von Paten begleitet, mit dem Ziel, möglichst vielen von ihnen eine Berufsausbildung zu ermöglichen.

Genau dieses Engagement zeigt Strahlemann e.V., wie sich Zukunft für Kinder e.V. heute nennt, aktuell im Schulprojekt Talent Company. Die regionale Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen soll die Schüler auf ihre berufliche Zukunft und Erwartungen der Unternehmen vorbereiten.

Stichwort Zukunftswerkstatt

„Ob für Biologie oder Chemie: Für alle Fächer sind in Schulen spezielle Räume mit entsprechender Ausstattung vorhanden. Nur für die so wichtige Berufsorientierung gibt es keine Fachräume – warum eigentlich nicht?“, fragte sich Michael Bridger, der die Projekte bei Strahlemann® entwickelt: „Wir sehen uns als Talent Company, die Brücken baut zwischen der Schulzeit und der Berufsausbildung. Diese Idee und unsere Konzeption der Zukunftswerkstatt möchten wir möglichst vielen weiteren Schulen anbieten“, so Bridger. Eine der ersten Schulen, die einen solchen Konzeptionstraum zur Verfügung stellte, ist die Georg-August-Zinn Schule in Reichelsheim. Dank finanzieller Unterstützung von beteiligten Unternehmen, Landkreis, Arbeitsagentur und der Strahlemann®-Stiftung wurde somit die erste Zukunftswerkstatt Wirklichkeit.

Inzwischen sind weitere Schulen dem Konzept gefolgt. Den teilnehmenden Schulen steht ein Klassensaal zur Verfügung, der sich alleine mit dem Thema Berufsorientierung befasst. In diesem Raum finden Berufsorientierungsunterricht oder entsprechende AGs statt. Jobpaten, die sich ehrenamtlich bei Strahlemann® engagieren, unterstützen ihre Schützlinge tatkräftig bei der Entdeckung ihrer Talente und recherchieren gemeinsam nach passenden Ausbildungsplätzen. Für die Analyse der individuellen Talente der Schüler können Jobpaten und Lehrer seit 2008 das Computer-Programm Talent2Go nutzen. Am Ende ergibt sich ein klares Stärkenprofil des Schülers, um

so die dazu passenden Berufsgruppen auswählen zu können. Dieser Prozess ist eingebunden in eine persönliche Beratung durch Lehrer oder Strahlemann-Mitarbeiter.

In der Zukunftswerkstatt finden auch gemeinsame Bewerbertrainings statt. Die Jugendlichen können die mit Computern und Internetzugang ausgestatteten Räume dazu nutzen, konkrete Bewerbungen vorzubereiten.

Unternehmenspräsentation

Die Zukunftswerkstatt bietet Unternehmen zudem die Möglichkeit, ihre Branche zu präsentieren und Einblick in die jeweiligen Ausbildungsberufe zu gewähren. An den Wänden angebrachte Plakate verdeutlichen die einzelnen Ausbildungsziele beispielweise einer Banklehre oder einer Ausbildung zur Pflegekraft.

Auch Lehrer können die Zukunftswerkstatt nutzen. Das vielfältige Informationsmaterial steht den Lehrern auch zur Nutzung im Schulunterricht zur Verfügung. Lehrerfortbildungen können in diesen Räumlichkeiten jederzeit ohne großen organisatorischen Aufwand

durchgeführt werden, so unter anderem ein Workshop für das Programm Talent2Go.

Die Strahlemann-Initiative® hat innerhalb kürzester Zeit, sicherlich auch dank der Aufmerksamkeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union, eine solche Größe angenommen, dass man im Jahr 2008 die Strahlemann®-Stiftung gründete.

Mit der zuletzt hinzugekommenen Daimler AG zählt die Strahlemann®-Stiftung inzwischen 60 Stifter überwiegend aus dem Mittelstand. Seit der Gründung in 2008 konnte der Kapitalstock der Stiftung um gut 60% ausgebaut werden. Die Erträge aus 2010 werden in diesem Jahr dazu genutzt, Projekte in einer Höhe von über 100.000 Euro fördern.

EIN EIGENES PROJEKT

Ein eigenes Projekt möchten nun auch die Wormser Wirtschaftsjuvenen zusammen mit der Strahlemann®-Stiftung und interessierten Schulen regional in Worms umsetzen. Hierfür haben die Wirtschaftsjuvenen einen eigenen Etat zur Verfügung gestellt.

Insbesondere die lokale Nähe nach Lampertheim, dem Sitz der Strahlemann®-Stiftung, macht eine Zusammenarbeit so attraktiv. Die festangestellten Mitarbeiter der Stiftung werden mit Fördermitteln finanziert, so dass die Spendengelder zu 100% in die ausgewählten Projekte fließen.

Eines zeigt die Erfahrung jedoch ganz deutlich: Ohne das ehrenamtliche Engagement der Lehrer an den Schulen funktionieren diese Projekte nicht. Daher hat Strahlemann® auch hier sein Angebot erweitert. Immer mehr Lehrerkollegien besuchen den Lehrerworkshop zum Thema „Übergang Schule – Beruf“. Dieser Workshop zeigt den Lehrern wie sie die exklusive Strahlemann-Talentanalyse mit ihren Schülern nutzen können.

Nähere Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie im Internet:
www.klasse2000.de
www.doctor-clowns.de
www.strahlemann-initiative.de

Ansprechpartner der Wirtschaftsjuvenen Worms, Arbeitskreis Bildung:
Christian Kazempour, Bernd Täffner und Alexandra Voll



WIR MACHEN STROM AUS GRUMBEERSCHALEN IN DER REGION.

Dass man aus Sonne Strom erzeugen kann, weiß man. Aber aus Kartoffelschalen? Nicht nur daraus! In unseren Biomassekraftwerken und Biogasanlagen nutzen wir organische Reststoffe zur Energieerzeugung. Die Biomasse kommt aus der Region, macht unabhängig von Importen und erzeugt CO₂-neutrale Energie. Und das ist nur ein Beispiel, wie wir erneuerbare Energien für die Region nutzen. www.pfalzwerke.de/erneuerbare-energien

Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE

Erfolgsmodell Einzigartigkeit

// Text: Christian Krekel

Bild: Verena Klemmer

Unter der Überschrift Laserstrahl statt Taschenlampe referierte das Zwei-Generationen-Duo über zeitgemäße Wettbewerbsstrategien und Wege zu unternehmerischem Erfolg in einem wirtschaftlichen Umfeld, in dem Standortfaktoren zunehmend an Bedeutung verlieren.

Das Zauberwort „Uniquability“, übersetzt in etwa „Einzigartigkeit“, ist nach Auffassung der Meloths die einzige Antwort auf Outsourcing und wachsende Konkurrenz aus Fernost. Nur durch Alleinstellungsmerkmale sei es heute noch möglich, sich aus der grauen Masse abzuheben und Kunden nachhaltig zu binden. Doch wie macht man ein Unternehmen eigentlich einzigartig?

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, begannen die Referenten zunächst mit einem kleinen Gedankenexperiment. Die Vorstellung einer extremen Umsatzsteigerung von beispielsweise 200%

innerhalb eines Jahres zwinge Unternehmer dazu, klassische Denkmuster zu verlassen und gänzlich neue Ideen zu entwickeln. Mit klarem Fokus auf die so entstehenden Visionen und konsequent danach ausgerichtetem Handeln sei es möglich, auch hoch angesetzte Ziele tatsächlich zu erreichen.

Ein erster Schritt in diese Richtung sei die Konzentration auf die eigenen Stärken. Wer diese kenne, dem falle es leicht, für diese auch Leidenschaft zu entwickeln und automatisch effizienter zu werden. Dies gelte nicht zuletzt für Mitarbeiter. Umfragen zeigten, dass nur ein geringer Teil der Arbeitnehmer emotional mit ihrem Unternehmen verbunden sei und ein nicht unbeträchtlicher Prozentsatz dem Arbeitgeber sogar ablehnend gegenüber stehe. Eine deutliche Steigerung der Produktivität und der Zufriedenheit der Belegschaft könne häufig schon dadurch erreicht werden, dass man Arbeitnehmer

in den Bereichen einsetze, die ihren tatsächlichen Neigungen entsprechen.

Sobald man das Ziel klar vor Augen und den Willen zur Umsetzung habe, brauche man nur noch aktiv werden. Das Beispiel Taschenlampe und Laserpointer zeige, beide brauchen gleichermaßen Energie, der Fokus mache jedoch den Unterschied.

Heinz Meloth, selbst jahrelang Manager und ehemaliges Vorstandsmitglied der Cannon-Holding, und seine Tochter, die seit über 10 Jahren als Beraterin, Coach, Trainerin und Consultant aktiv ist, sind beide im Netzwerk der Success-Experts tätig und bieten mit ihrem Unternehmensführungskonzept „Success-Factory“ innovative Lösungsvorschläge zur Sicherung und Entwicklung des „Human-Kapitals“.

Weitere Informationen:
www.success-factory.com





Die Nibelungenfestspiele – ein Jahrzehnt

// Text: Birgit Fischer-Radtke

In Worms und Umgebung spielt ein Großteil der Szenen des Nibelungenliedes. So soll hier Hagen den Mord an Siegfried geplant, sich Brünhild und Kriemhild der Sage nach auf den Stufen des Wormser Doms gestritten und Brünhild Gunther in der Hochzeitsnacht aus dem Fenster gehängt haben. An diesem Originalschauplatz des größten Sagenstoffes mittelalterlicher Dichtung wird 800 Jahre später Festspielgeschichte geschrieben. Im Jahre 2002 gab es den Startschuss. Über 180.000 Besucher haben seit der Premiere die Nibelungenfestspiele besucht. Die erste Neuinszenierung in der Fassung von Moritz Rinke fand am Südportal des beeindruckenden Wormser Kaiserdomes unter der Mitwirkung von Theater- und Filmgrößen wie Dieter Wedel, Mario Adorf und Maria Schrader statt.

Den Rinke-Inszenierungen 2002 und 2003 folgte für die nächsten zwei Jahre die Inszenierung von Friedrich Hebbel unter der Regie von Karin Beier. Der Stoff wurde stark gekürzt, wobei die Rolle der beiden Königinnen Brünhild und Kriemhild hervorgehoben wurde. Von 2006 bis 2008 wurde eine neue Fassung der Nibelungensage in mehreren Teilen gespielt. „Siegfrieds Frauen“ und „Die letzten Tage von Burgund“ wurde wiederum von Moritz Rinke geschrieben und von Dieter Wedel als Regisseur umgesetzt. 2009 wurde der Nibelungenstoff von John von Dür-

fel erstmals in einer Komödie bearbeitet. Regie des Stückes „Das Leben des Siegfried“ führte Gil Mehmert. Viele bekannte Schauspieler gaben sich bisher schon die Ehre: Mario Adorf, Götz Schubert, Martin Lindow, Jasmin Tabatabai, Sonja Kirchberger, Christoph Maria Herbst, Heinz Hoenig, Dirk Bach, Roland Renner, Nina Petri, Meret Becker, Annika Pages, Dieter Laser ... und viele, viele mehr.

Worms ist seit dem Mittelalter sehr eng mit der Geschichte des Judentums verbunden. In Worms gab es lange Zeit eine sehr große jüdische Gemeinde, es ist Standort des ältesten jüdischen Friedhofes Europas. Zum 10-jährigen Bestehen hat Dieter Wedel gemeinsam mit Joshua Sobol („Ghetto“, „Die Palästinenser“) ein neues Stück erarbeitet und inszeniert es vor dem Westportal des Wormser Kaiserdomes. Die Geschichte des Joseph Süß Oppenheimer ist ähnlich wie die Nibelungen ein von den Nationalsozialisten kontaminierter Stoff. Es ist die Geschichte einer großen Freundschaft inmitten eines beispiellosen Justizskandals, bei dem bis heute die wahren Umstände den meisten unbekannt sind. Der Autor Joshua Sobol und Regisseur Dieter Wedel versuchen in ihrer Inszenierung, die wahre Geschichte nachzuerzählen. Getragen wird dieses außergewöhnliche Theaterfestival erneut von einem brillanten Ensemble: Rufus Beck (bekannt aus der Kino-Komödie „der bewegte Mann“ und die Stimme der Hörbücher

von „Harry Potter“), Jürgen Tarrach (als Darsteller von Walter Sedlmayer und aus dem erfolgreichen Mehrteiler „die Affäre Semmeling“ bekannt), Manfred Zapatka („Der große Bellheim“), Felicitas Woll (spielte u.a. in der Serie „Berlin, Berlin“ und dem Mehrteiler „Dresden“), Peter Striebeck, Teresa Weissbach, Walter Plathe, Anouschka Renzi, und ein echter Wormser, der von Anfang dabei ist: André Eisermann, sowie viele weitere.

Ebenso wie das Ensemble beeindruckt auch das dahinterstehende Kuratorium: Staatsministerin Doris Ahnen, Prof. Hark Bohm, Komplettes Kuratorium Oberbürgermeister a.D. Gernot Fischer, Gunter Heiland, Prof. Dr. Hellmuth Karasek, Jürgen Kriwitz, Ilse Lang, Dr. Dr. Karl Kardinal Lehmann, Dr. Elke Leonhard, Karlheinz Röthemeier, Prof. Armin Sandig, Prof. Markus Schächter, Bundesministerin Dr. Annette Schavan, Prof. Peter Weck

Die Wirtschaftsjuvenen Worms werden dieses Jubiläum nutzen, um zusammen mit den benachbarten Kreisen der Wirtschaftsjuvenen aus Bad Kreuznach, Heidelberg, Koblenz, Mainz und Mannheim-Ludwigshafen einen besonderen Abend zu verbringen. Bereits im April ging hierzu schon ein Anschreiben an Eure Kreisvorstände und wir hoffen, dass ihr dieses Angebot zahlreich angenommen habt. Wir freuen uns auf einen wunderschönen Abend.

Tickets: 01805 - 33 71 71* oder www.nibelungenfestspiele.de



Wir kümmern uns darum!

KUNZE Gruppe
Dessau
Dresden
Freiburg
Heidelberg
Mannheim
Reutlingen
Schwetzingen
Worms

Ihre Immobilien sind eine Wertanlage. Wir sorgen dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Kunze Immobilienverwaltung betreut professionell, zuverlässig und mit langjähriger Erfahrung Wohnungseigentümer und Eigentümer von Mietshäusern.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, rufen Sie uns an oder fordern Sie unverbindlich unsere Broschüre an.

KUNZE Gruppe

.....

KUNZE AG
Prinz-Carl-Anlage 20
67457 Worms
Telefon 06241.9008-0
Telefax 06241.9008-10
r.kunze@kunze-gruppe.de

Social Media – Hype oder Pflichtveranstaltung?

// Text und Bild: Dr. Merle von Mook

Mit dieser Frage hat sich der Arbeitskreis Unternehmensführung und Organisation (kurz „UfO“) am 08.02.2011 auseinandergesetzt. Die Mitglieder des Arbeitskreises näherten sich dem Thema durch



den spannenden Vortrag von Oliver Nord, Berater der Publik Agentur für Kommunikation GmbH aus Ludwigshafen.

Während der Referent zunächst beleuchtete, was „Social Media“ beinhaltet (Kommunikationsmittel zur Verbreitung von Inhalten, onlinebasiert, digitalisiert und Beteiligungsmöglichkeit für Jedermann), warf er sodann die Frage auf, wie der Umgang mit sozialen Medien für Unternehmer aussehen könne.

Ohne, dass wir uns darüber im Klaren sind, nutzt bereits heute fast jeder diese Art der Medien, sei es privat oder beruflich, nämlich über Wikipedia, blogs, Facebook o.ä.. Zahlreiche Unternehmen sind daher dazu übergegangen, „Social Media“ bewusst und modern in ihrer Unternehmenskommunikation einzusetzen.

Oliver Nord

In einem weiteren Schritt erläuterte der Referent, wie dynamisch die Entwicklung von „Social Media“ derzeit verläuft: Facebook & Co sowie ihre Nutzergruppen verändern sich ständig. Hier seien die Kommunikationsverantwortlichen der Unternehmen gefragt, so die These. Sie müssten immer wieder neu bewerten, ob diese Medien für das Unternehmen einen Mehrwert bringen.

Bevor der Arbeitskreis seine Sitzung schloss, diskutierten die Mitglieder angeregt über Vor- und Nachteile der Nutzung der sozialen Medien im Hinblick auf kleine, mittelständische und große Unternehmen, über die Zeit, welche für die Nutzung von „Social Media“ aufgebracht wird, sowie über mögliche Gefahren und Ängste. Interessanterweise zeigte sich unter den Mitgliedern des Arbeitskreises, dass es „altersabhängige“ Sichtweisen, Bedenken und Befürwortungen gab.

Wir denken in Lösungen!

„Es ist das **Detail**,
das **unterhält** und
lebendig macht.“

HEINRICH FISCHER
RHEINISCHE DRUCKEREI
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Flexibilität, individuelle Betreuung, innovative Ideen und nicht zuletzt die effiziente Produktion Ihrer Printprodukte – das ist es, was uns als Komplettdienstleister auszeichnet. Über unser Netzwerk können wir Ihnen darüber hinaus die komplette Betreuung in allen

Marketingfragen anbieten: von der Konzeption bis zum fertigen Druckerzeugnis. Nutzen Sie uns als erfahrenen, zuverlässigen Partner – wir sind jederzeit für Sie da!

Wir denken in Lösungen!

Druckhaus Heinrich Fischer
Rheinische Druckerei GmbH
Mainzer Straße 173 · 67547 Worms
Ihre Ansprechpartnerin Birgit Fischer-Radtke
Telefon 06241 4253-0 · Telefax 06241 4253-99
info@druckhaus-fischer.de

Südwestacademy – die Gemeinschaftsveranstaltung der Wirtschafts-junioren Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland fand dieses Jahr erstmals in Worms statt.

Catch the spirit

// Text: Christian Krekel
Bild: Privat

Das Ziel der Südwestacademy ist die Schulung des Führungsnachwuchses bei den Wirtschaftsunioren mit den Inhalten der WJD und dem Rüstzeug zur erfolgreichen Projektarbeit. Die Südwestacademy spricht aber insbesondere diejenigen an, die ein Amt bei den Wirtschaftsunioren anstreben oder bereits eines innehaben und sich weiter über die Arbeit informieren möchten. Vom „normalen“ Mitglied über Arbeitskreisleiter bis hin zum Vorstandsmitglied sollen sich alle angesprochen fühlen. Abgesehen davon können die Teilnehmer bei der Südwestacademy einen Blick über den Tellerrand des eigenen Kreises hinaus werfen und andere Junioren aus benachbarten Kreis- und Landesverbänden kennenlernen. Leute, die man auf einer Südwestacademy trifft, trifft man auch später immer wieder auf Konferenzen. Christian Spohr (Sprecher der WJ-Worms) begrüßte zusammen mit dem

Landesvorsitzenden Holger Kaufmann (Baden-Württemberg), dem Landesvorsitzenden Andreas Nonnenmacher (Rheinland-Pfalz) und den Moderatoren Dominique Döttling und Bert Christmann die Teilnehmer in Worms in der Prinz-Carl-Anlage; das tolle Ambiente der historischen Kaserne begeisterte die Teilnehmer. Die Teilnehmer aus den unterschiedlichen Bundesländern konnten am Freitag direkt in die Workshops einsteigen und sich viel über die erfolgreiche Kreisarbeit gemeinsam erarbeiten. Die Strukturen auf nationaler aber auch auf internationaler Ebene als Jaycees wurde den SWA-Teilnehmern vorgestellt.

Robert Claussen als Senator und ehemaliger Landesvorsitzender berichtete über die Bundesarbeit, während die Landesvorsitzenden und Matthias Ess als Lan-



desgeschäftsführer Rheinland-Pfalz die Arbeit der jeweiligen Landesverbände vorstellten. Auch Ulrich Kistner brachte als Senator seine nationalen und internationalen Erfahrungen ein. Im Rahmen der Südwestacademy fand die Kreissprechersitzung von Rheinland-Pfalz statt; das gab den Teilnehmern von Südwestacademy und Kreissprechersitzung im Anschluss an die Workshops die Gelegenheit zum intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Der Samstag war geprägt durch die intensive Projektarbeit mit abschließender Präsentation. Bei den Teilnehmern war der Funke auch Dank des erfahrenen Moderatorenteams übergesprungen – der Erfolg der Südwestacademy geht weiter.

Die Hitze kommt - lassen Sie sich jetzt beraten!

MOBILE KLIMA-GERÄTE



schon ab **359,-**

Effizienzklasse A
... preiswerte Einstiegslösung

Große Ausstellung
mit vielen Mustergeräten und Beratung
vom Fachmann

Sauberes und gesundes
Raumklima
für alle Wohn- und Schlafräume,
Büros, Arztpraxen, Apotheken ...

FESTINSTALLIERTE KLIMA-ANLAGEN

schon ab **2.149,-**
inkl. Montage



Außengerät



Innengerät

ELT•POINT KNIES

Fachmarkt für Elektromaterial und Beleuchtung

B9 / Am Gallborn 6 • 67547 Worms
Tel. 06241/94 77 0-0
www.eltpoint.de



ELEKTRO•KNIES

Ihr Partner für Installation und Service

Ludwig-Lange-Straße 8 • 67547 Worms
Tel. 0 62 41/94 64 00
www.elektro-knies.de



Nachhaltigkeit – aber wie konkret umsetzen?

// Text und Bilder: Christian Krekel

Was macht die in letzter Zeit so oft zitierte Nachhaltigkeit aus? Der Gast der Wirtschafts Junioren Worms, Albrecht Hornbach, muss es wissen: als Vorstandsvorsitzender der Hornbach Holding AG, einem börsennotierten Familienunternehmen mit über 3 Mrd. Euro Umsatz pro Jahr, steht er mit dem Unternehmen beispielhaft für Nachhaltigkeit.

Für Hornbach fängt es bei der Auswahl der Produkte und einer sorgfältigen Prüfung der Lieferanten an. Das Engagement von Hornbach zum Schutz der Regenwälder wurde im letzten Jahr mit dem Preis „FSC Global Partner Award“ ausgezeichnet, wodurch sich Hornbach als „Taktgeber für den grünen Baumarkt“ positioniert hat. Dies sei aber – so räumte Hornbach ein – ein langer Prozess.

Kunden und Lieferanten müssten von dem Nutzen überzeugt werden – was gerade auf Kundenseite mit der häufig vorherrschenden „Geiz-ist-Geil“-Mentalität nicht gerade einfach sei. Das Engagement kostet Geld, aber der Erfolg der Bau- und Gartenmarktkette gibt Hornbach recht. Mittlerweile hätten die Kunden begriffen, warum es nötig sei, mehr zu zahlen. „Wir müssen lernen, uns Probleme zu eigen zu machen, die scheinbar

nicht unsere eigenen sind“, sprach sich Hornbach dafür aus, über den eigenen Tellerand als Manager oder Kunde hinauszuschauen und das Große und Ganze im Blick zu behalten.

Gerade die Lieferantenbeziehungen und deren Wohlergehen liegen Hornbach am Herzen. „Nur in einem partnerschaftlichen Miteinander haben beide Seiten Erfolg“ bringt es Hornbach auf den Punkt. Langjährige Partnerschaften und Geschäftsbeziehungen sind die Grundlage des kaufmännischen Handelns.

Dies muss natürlich in der Unternehmensführung verankert sein. Für Hornbach ist es eine Verpflichtung, die Gesellschaft am Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen: „Wir wollen etwas zurückgeben“, untermauerte der Firmenchef seine Haltung, dass auch in der Unternehmensführung selbst ein menschlicher Umgang an der Tagesordnung zu stehen habe. Die Mitarbeiterentlohnung muss entsprechend der Fähigkeiten gerecht sein; eine ordentliche Bezahlung sichert die Motivation und gehört zu der



Philosophie; gerade auf das Thema Moral in der Geschäftsführung legt Hornbach mit Seitenhieb auf die Auswüchse in vielen Manageretagen großen Wert. Es könne doch nicht sein, dass Topmanager Unternehmen oder Banken wirtschaftlich „an die Wand fahren“ und trotzdem mit unglaublichen Abfindungen versehen würden. Vom Standpunkt Hornbachs aus höchst unangemessen.

Besonderen Wert legt Hornbach auf die vielerorts abgeschriebenen „Ü-50“-Kräfte: sie seien gerade im Verkaufsbereich wichtige Mitarbeiter. Die Eigenkapitalquote von rund 43 Prozent gibt Hornbach recht. So endete der Abend in angeregter Diskussion mit Herrn Hornbach.



Albrecht Hornbach, der Vorstandsvorsitzende der Hornbach-Gruppe, in der Turbinenhalle (EWR) in Worms

Die Arbeitskreise

der Wirtschaftsjuvenen

Mannheim-Ludwigshafen

stellen sich vor:

Der Arbeitskreis „Kritisches Engagement in der Politik“ in 2011

Gleich mit einer doppelten Veränderung in der Arbeitskreisleitung startet der Arbeitskreis K[aaa] E[eee] P[eee], nicht zu verwechseln mit „KEPP“, in das neue Jahr 2011. Nicht nur, dass der amtierende GA aus zwei ehemaligen Arbeitskreismitgliedern und Leitern des AK KEP besteht, nein, auch in der neuen „Incoming-GA-Paarung“ steht mit Sandra E. Wassermann eine ehemalige AK KEP-Leiterin in der Bütt. Und umso schwerer wiegt das Pfund des durch die Mitglieder des Arbeitskreises KEP gewonnenen Gunther-Quidde-Gedächtnispokals beim Kochduell der Arbeitskreise in 2010.

Die Arbeitskreisleitung wird doppelt neu besetzt, da der langjährige KEP-Recke und die feste Konstante im Arbeitskreis, Jürgen Ding, nach erfolgreichem Wirken zumindest bedingt jüngeren Mitgliedern Platz macht, um die ein oder andere Diskussion mit Vertretern und Vertreterinnen der Kommunal-, Landes- oder Bundespolitik aus dem WJ-Kreis anzuzetteln.

Neu in der Arbeitskreisleitung sind René Gärtner und Martin Sloscharek, nähere Informationen zu den beiden Wirtschaftsjuvenen in den beiden Infoboxen. René und Martin freuen sich über jegliche Unterstützung und stehen für Fragen und Anregungen unter Rene.Gaertner@unicreditgroup.de / 0170 – 928 805 7 und MSloscharek@zeb.de / 0171 – 830 240 8 zur Verfügung.

Auf dem Programm stehen für 2011 einige interessante Themen, zu deren Entwicklung und Gestaltung jedes Probemitglied (m/w) und jede(r) Wirtschaftsjuvener(in) herzlich eingeladen ist!

Themen und Inhalte zum Jahresprogramm 2011 des AK KEP:
Politisches Assessmentcenter zur Landtagswahl 2011 // Entwicklung der Infrastruktur in der Metropolregion Rhein-Neckar // Unterstützung für ein soziales Projekt // Das Sommerfest // Round Table zur Wirtschaftsförderung in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg // Vortrags- und Diskussionsabend zu Gleichberechtigung sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, mit freundlicher Unterstützung der Mannheim Business School // Traditioneller Jahresabschluss

Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft – Wir bewegen!

Das Engagement im Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft (AK BiWi) bietet seinen Mitgliedern eine Vielzahl von wertvollen Erfahrungen in einem außergewöhnlichen Umfeld.

Im Dialog mit Vertretern von Politik und Schulen wollen die Wirtschaftsjuvenen, die sich im AK BiWi engagieren, einen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungssituation in der Metropolregion Rhein-Neckar leisten.

Ein etabliertes Format hierzu ist das Projekt „Stufen zum Erfolg“. Wirtschaftsjuvenen treten vor Hauptschüler und vermitteln, auf was es bei einem Bewerbungsgespräch ankommt und was es bei dem Anfertigen einer Bewerbung zu beachten gilt. Viele Schüler waren begeistert von der Tatsache, dass Vertreter der Wirtschaft sich die Zeit nehmen, um wichtige Informationen während einer Schulstunde an sie weiterzugeben. Auch die Auszubildenden von Unternehmen, die mit bei der Veranstaltung mitwirkten, haben dazu beigetragen, dass die vermittelten Inhalte positiv aufgenommen wurden.

Nach den positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Hauptschulen in Mannheim, wird dieses Jahr „Stufen zum Erfolg“ im Rahmen einer Kooperation mit der -Werkrealschule Unterer Neckar in Ladenburg und der Justus von Liebig Schule in Mannheim fortgesetzt.

Eine Erweiterung des Programms bildet auf Wunsch der Lehrer der Schulen in Ladenburg das Angebot von Lehrpraktikumsplätzen. Zielsetzung hierbei ist, dass Lehrer einen Einblick in das

Wirtschaftsleben erhalten und somit ein besseres Verständnis für die Erwartungen der Ausbilder an die Hauptschüler bekommen. Zahlreiche Firmen wie beispielsweise MVV, Pfalzwerke, John Deere, CFG, neska, PFW Aerospace und VRN haben hierzu bereitwillig interessante Praktikumsplätze angeboten.

Nachdem die „Stufen zum Erfolg“ Lehrerpraktika absolviert sind, ist eine weitere Ausgabe des „Edu Talks“ geplant, bei dem Lehrer, Ausbildungsleiter und Vertreter der Politik gemeinsam mit Juvenen auf Basis der gewonnenen Erfahrung diskutieren, wie die Ausbildungssituation in Deutschland verbessert werden kann.

Innerhalb des Jahresprogramms 2011 erweitert der AK BiWi sein Tätigkeitsfeld und möchte, in Anlehnung an das Projekt „Berufswege im Dialog“ der Wirtschaftsjuvenen Mainz, nun auch Schülern von Gymnasien anbieten, von den Erfahrungen der Wirtschaftsjuvenen zu profitieren. Im Rahmen eines Diskussionsforums können die Schüler erfragen, welche Berufswege nach Abschluss des Studiums in Frage kommen und welche Herausforderungen es zu meistern gilt.

Neben der aktiven Mitarbeit innerhalb dieser Projekte bietet der AK BiWi in 2011 natürlich auch weitere interessante Aktivitäten an wie etwa eine Weinprobe, ein Seminar zum Thema „Speed Reading“, Grillen und einen Vortrag zum Thema Strategisches Marketing im Bereich Landmaschinen.

Ihr seht – ein aktiver und vielfältiger Arbeitskreis, bei dem es sich lohnt mitzumachen.

Guten Tag! Bonjour! Hello! Goedendag! Hyvää päivää! Bon dia! God dag!

Die Grundgedanken der Wirtschafts-
junioren und JCI als Netzwerk- und
Trainingsorganisation werden bei uns
im AKI über die Grenzen hinweg gelebt
und für Interessierte erlebbar gemacht.

Die Wirtschaftsjuvenen Mannheim-
Ludwigshafen sind Mitglied des Euro-
päischen Multi-Twinings „The EMT“,
das seit 1979 existiert und in dessen
Rahmen jährlich eine 4-tägige Kon-
ferenz in einem der Mitgliedskreise
stattfindet. Dieses Jahr sind wir vom

9.-12. Juni zu Gast in Villefranche sur
Saône (Beaujolais, Frankreich).

Aktuell sind sieben Kreise in Europa Mit-
glieder des EMT: Alphen a/d Rijn (Hol-
land), Fingal (Irland), Hasselt (Belgien),
Lappeenranta (Finnland), Mannheim-
Ludwigshafen, Sabadell (Katalonien) und
Villefranche en Beaujolais (Frankreich).
Ørsta-Volda (Norwegen), Sheffield (U.K.)
und Barnsley (U.K.) sind Anwärter auf die
Mitgliedschaft.

Nähere Infos gibt es auch unter www.theemt.com und www.emt2011.com.

Die EMT ist eine fantastische Möglich-
keit, mit Gleichgesinnten internationale
Kontakte zu knüpfen, eine schöne Zeit bei
und mit Freunden zu genießen, für sich
selbst neue Erfahrungen zu machen und
immer den Horizont ein Stückchen zu
verbreitern.

Die diesjährige AKI-Leitung aus Alexan-
der Hofer und Stephani Witte hat für 2011
folgende

Themenschwerpunkte gesetzt (wobei der
Spaß an der Sache immer ganz vorne mit
dabei ist!):

1. THE EMT - Belebung des EMT-Netz-
werks und Intensivierung der Zusam-
menarbeit
2. Veranstalten außergewöhnlicher Events
zur Verbesserung des „Wir-Gefühls“
unter den Wirtschaftsjuvenen und den
Mitgliedern des AKI
3. Strategische Arbeit im Kreis: Mitglie-
derförderung und -Entwicklung
4. Unterstützung des LAKO-2012-Teams
bei Bedarf

Konkret sind folgende Termine/Events
geplant:

4.-9. Juni: Führungskräfte-Seminar „Klingel“.
Ort: Französische Alpen // 9.-12.06.:
EMT. Ort: Villefranche sur Saône (Beau-
jolais, Frankreich) // Juli: Organisation
Herbstfete / Sommerfest, Themenabend
Europa // August: Sommerfest // Septem-
ber: Aktuelles nach Bedarf (z.B. Herbst-
fete, LAKO) // Oktober: Aktuelles nach
Bedarf (z.B. Herbstfete, LAKO) // 15.10.:
Herbstfete // November: Jahresplanung
2012 / WEKO Brüssel // Dezember: Weih-
nachtsfeier

Der AKI trifft sich immer am ersten
Dienstag des Monats um 19:00 Uhr.

UfO stellt sich vor

Im Fokus des Arbeitskreises Unterneh-
mensführung und Organisation, kurz UfO,
liegen Management- und betriebswirt-
schaftliche Themen, die uns regelmäßig
im Arbeitsalltag begegnen.

In aufschlussreichen Vorträgen, die nichts
mit trockner BWL-Theorie zu tun haben,
erhalten wir Best-Practices-Beispiele zu
aktuellen und klassischen Leitgedanken
aus Industrie und Wirtschaft. Neben der
Möglichkeit, sich mit Top-Referenten in
einem kleinen Rahmen auszutauschen,
unternehmen wir regelmäßig spannende
Exkursionen zu Unternehmen. Während
dieser Besichtigungen lernen wir die
Stärken unserer Region kennen und dis-
kutieren mit Entscheidungsträgern sowie
Experten direkt vor Ort.

Der UfO trifft sich jeden zweiten Dienstag
im Monat. Im Jahr 2011 steht vor allem
die Organisation des Seminarprogramms
für unsere Doppel-Landeskonferenz 2012
auf dem Programm. Daneben werden wir
eine Exkursion zur JVA durchführen und
bieten Vorträge und Seminare an, z.B.
Social Media, Verhandlungsführung und
ein Follow-up im Arbeitsrecht.

Neben den Aspekten der Weiterbildung
kommt aber auch der Spaß nicht zu kurz.
Mitte des Jahres treffen wir uns wieder
zu unserem Sommerfest. Ausklingen las-
sen wir das Jahr mit einer kulinarischen
Weihnachtsfeier in Form eines Koche-
vents.

Wer jetzt Lust bekommen hat, seinen
Blick über den eigenen Tellerrand hinaus
zu richten, ist herzlich eingeladen - wir
freuen uns auf Euren Besuch.

Jahresprogramm:

14. Juni: Follow-up zum Thema Arbeits-
recht // 12. Juli: Rückmelderunde zu den
Seminarplanungen der Doppel-LaKo
2012 // 9. August: UfO Sommerfest // 13
September: Rückmelderunde zu den Se-
minarplanungen der Doppel-LaKo 2012
// 11. Oktober: Zusammenfassung der Er-
gebnisse. // 8. November: Jahresplanung
für 2012 // 13. Dezember: Kulinarische
Weihnachtsfeier des UfO

Besichtigung der JVA: dieser Termin ist
noch offen.

// Texte und Bilder: Die Arbeitskreisleiter



Internationales Engagement beweisen Alexander
Hofer und Stephani Witte mit dem AKI.



Deren Taysi und Andreas Ritter (v.l.) leiten den
AK BiWi und René Gärtner und Martin Sloscharek
(unten, v.l.) den AK KEP.



Merle von Moock und Oliver Frölich
in der Leitung des UfO.

Abzug der US-Truppen aus der Metropolregion

// Text: Thorsten Ehrhard

Bild: IHK Rhein-Neckar

Die Wirtschaftsjuvenen Heidelberg luden am 10.02.2011 zu ihrer Jahresauftaktveranstaltung 2011 zu einer Podiumsdiskussion zu dem Thema des Abzugs der US-Truppen aus der Metropolregion Rhein-Neckar ein. Ein hochkarätiges Podium aus Wirtschaft und Politik diskutierte über die Chancen und Risiken des Truppenabzugs der US-Streitkräfte.

ABZUG DER TRUPPEN UND DER ARBEITSMARKT

Der Abzug der Truppen wird Heidelberg voraussichtlich ab dem Jahr 2014 treffen. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Truppenabzugs werden sich zum einen auf dem Arbeitsmarkt dergestalt niederschlagen, dass ca. 1.000 zivile Beschäftigte der US-Streitkräfte auf dem Arbeitsmarkt eine neue Beschäftigung suchen werden.

Zum anderen wird sich eine Vielzahl lokaler Unternehmen, die im Rahmen des

Beschaffungswesens und der Instandhaltung der Anlagen der Streitkräfte in engen Geschäftsbeziehungen zu den US-Truppen stehen, neue Märkte erschließen müssen.

ABZUG DER TRUPPEN UND DIE FREIWERDENDEN FLÄCHEN

Ein weiteres prominentes Thema, das in Zusammenhang mit dem Truppenabzug zu bewältigen sein wird, ist die weitere Nutzung der frei werdenden Flächen der Truppenstützpunkte. Allein in Heidelberg wird ein Areal von insgesamt ca. 210 Hektar, in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar eine Fläche von ca. 750 Hektar frei werden.

Insbesondere dem letztgenannten Aspekt des Truppenabzugs widmete sich das Podium, das aus den Immobilienunternehmen Hans-Jörg Kraus und Andreas Epple, der Landtagsabgeordneten der Grünen Theresia Bauer, dem Landrat des Rhein-Neckar-Kreises, Stefan Dallinger,

und dem Leiter der Standortes Heidelberg der IHK Rhein-Neckar, Dr. Wolfgang Niopek, bestand.

Die informative und auf die Bedeutung der Bürgerbeteiligung besonders hinweisende Diskussionsrunde stellte auch unter besonderer Einbindung der Zuhörer klar, dass es sich bei der Behandlung des Konversionsflächenthemas um eines der wichtigsten regionalpolitischen Themen der nächsten Jahre in der Metropolregion handeln wird.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass es wichtig sei, eine gemeinsame und abgestimmte Vorgehensweise aller Beteiligten zur Bewerksstellung des historischen Projekts zu suchen.

Die Veranstaltung zog aufgrund der aktuellen Bedeutung des Diskussionsthemas ca. 120 Zuhörer an und fand in den regionalen Medien große Beachtung.



Adel verpflichtet

Seine Hoheit Fürst von Hohenzollern zu Gast bei den Wirtschaftsjuniorern

//Text: Stefanie Strebel

Am Mittwoch, den 6. April stand bei den Wirtschaftsjuniorern Mannheim-Ludwigshafen hoher Besuch ins Haus, seine Hoheit Karl-Friedrich von Hohenzollern gab sich die Ehre, den Anwesenden etwas über die Geschicke seines seit 300 Jahren bestehenden Familienunternehmens zu berichten.

Er gehört zur schwäbischen Linie des berühmten deutschen Hochadelsgeschlechts. Ihr Ursprung liegt auf der Burg von Bisingen bei Hechingen im Zollernalbkreis (Baden-Württemberg). Bis ins Mittelalter zerteilte sich die Stammfamilie in diverse Nebenlinien, von denen einige im Lauf der Zeit erloschen. Die Linie Brandenburg-Preußen, deren Ursprung in Franken lag, brachte ab 1701 die preußischen Könige und von 1871 bis 1918 Deutsche Kaiser hervor.

UNTERNEHMENSGRUPPE FÜRST VON HOHENZOLLERN

Die Unternehmensgruppe Fürst von Hohenzollern ist ein Verbund von sechs Unternehmen in fünf Branchen mit aktuell rund 3200 Mitarbeitern. Der Mischkonzern ist ein stark diversifiziertes Unternehmen. Karl Friedrich von Hohenzollern ist Eigentümer der Unternehmensgruppe Fürst von Hohenzollern. Die sechs Geschäftsbereiche gliedern sich in fünf Wirtschaftsbereiche: Immobilien, Bau- und Möbelschreinerei, Tourismus, Forstwirtschaft (Forstbetriebsfläche rund

15.000 ha) und den Geschäftsbereich Beteiligung und Finanzen, zu dem auch der Industriebetrieb „Zollern GmbH und Co. KG“ mit rund 3000 Mitarbeitern gehört. Hier werden Produkte in den Sparten Stahlprofile, Gießereitechnik, Antriebstechnik und Maschinenbauelemente gefertigt.

Fürst von Hohenzollern blickte in seinem Vortrag auf die 300-jährige Firmengeschichte des Familienunternehmens zurück - als es im Jahre 1708 gegründet wurde, dachte die Welt weder an die Gründung der USA noch an die französische Revolution. Zollern ist damit das älteste Unternehmen in Baden-Württemberg. Dies ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass laut Creditreform nur 1,4% aller Unternehmen älter als 100 Jahre werden. Alles begann mit dem Verhütten von Bohnerz, im Laufe der Zeit wandelte sich das Unternehmen zu einem internationalen, metallverarbeitenden Unternehmen. Der Betrieb hatte hierbei mehrere schwere Krisen zu überstehen, die diesen Teil der Unternehmensgruppe mehrmals an den Rand des Bankrotts führten, so konnte Anfang der 70er Jahre der Betrieb nur durch Landverkauf gerettet werden. Ende der 80er stieg dann die Merkle Unternehmensgruppe bei dem Traditionsbetrieb ein.

Das Geheimnis trotz aller Wirtschaftskrisen, Kriege und Revolutionen das Unter-

nehmen zu erhalten, liegt laut Fürst von Hohenzollern an drei Gründen. Zum einen stellte das früher geltende Erbschaftssystem, dass von den Hohenzollern innerhalb der Familie bis heute umgesetzt wird, sicher, dass der Besitz geschlossen in die Hand eines Erben gegeben wird. Die weichen Erben werden mittels Geld aus Rücklagen abgefunden, so dass auch der Pflichtteil umgangen wird.

Zum zweiten hat auch Glück über all die Jahre eine große Rolle gespielt, so ist es unter Napoleon nur dem guten Verhältnis der Fürstin Hohenzollern zu Napoleons Gattin zu verdanken, dass die Besitztümer vor der Mediatisierung verschont wurden. Als dritten Grund wurden von seiner Hoheit die Tradition und die Treue zum Unternehmen und der Familie betont. So gibt der Fürst unumwunden zu, dass sich die Familie das Unternehmen manchmal einfach leisten konnte und wollte. Der dynastische Wille und die langfristige Orientierung seien hierbei immer ein Garant für die Kontinuität gewesen. Auch klare Zielvorstellungen, das Gespür für Verantwortung für die Region und die Zuverlässigkeit seien weitere Eckpfeiler dieser Entwicklung.

Auch die Nachfolge ist bereits geregelt, sein ältester Sohn wird in seine Fußstapfen treten. Dann wird der Fürst auch mehr Zeit haben sich seinem Hobby, der Jazzmusik, zu widmen.



Ehrenämter bei der IHK

Handelsrichter

//Text und Bild: Lars Kempf

In unseren neuen Reihe „Ehrenämter in der IHK“ wollen wir Euch die vielfältigen Möglichkeiten Euch als Unternehmer ehrenamtlich einzubringen näher bringen. Beginnen wollen wir mit dem Amt des Handelsrichter, zu dem u.a auch unser amtierender GA Volker Auracher berufen wurde.

Lieber Volker, vielen Dank für Deine Bereitschaft uns für ein Interview zur Verfügung zu stehen. Was genau macht ein ehrenamtlicher Handelsrichter?

Ein Handelsrichter arbeitet in einer fest zugeordneten Kammer für Handelssachen, in meinem Fall am Landgericht Mannheim. Man kann einen Handelsrichter mit einem Schöffen im Strafverfahren vergleichen. Diese sollen als Nicht-Juristen mit praktischer (Lebens-) Erfahrung die Strafsache aus einer anderen, vermeintlich lebensnaheren Perspektive betrachten und beurteilen. Ähnlich ist dies an der Handelskammer: Hier sollen berufserfahrene Praktiker dem Gericht Hilfestellung leisten, Zivilverfahren aus der Geschäftswelt besser beurteilen zu können, Vertragsauslegungen in der Praxis darstellen und Fälle im Bezug auf übliche Geschäftsgebaren und Handelsbräuche belichten – selbstverständlich jedoch unter Einbeziehung unserer Gesetze. Am Ende des Sitzungstages gibt der Handels-

richter seine Meinung und Stimme zum Urteil ab – und dies mit dem gleichen Gewicht wie ein Berufsrichter – analog einem Schöffen.

Kannst Du anhand eines Beispiels den typischen Ablauf eines Verhandlungstages skizzieren?

Die Vorbereitung eines Verhandlungstages für einen Handelsrichter beginnt bereits rund drei Wochen vor dem Kammertermin. Ein Gerichtsboote (ersatzweise die Post) übergeben in Vorbereitung auf die Sitzungen die Prozessakten zum Einlesen. Dies sind pro Sitzungstag bis zu 300 Seiten Lesematerial.

Der eigentliche Sitzungstag beginnt mit einer Vorbereitungsbesprechung des Vorsitzenden der Kammer zusammen mit den beiden Handelsrichtern. Alle an diesem Tag zum Aufruf kommenden Fälle werden hier nochmals durch den Berufsrichter zusammengefasst, juristisch kommentiert und gemeinsam diskutiert. In die Kammer Sitzung geht man jedoch ohne Vorentscheidung.

Danach werden die einzelnen Fälle aufgerufen und verhandelt. Die Sitzungsdauer pro Fall ist sehr unterschiedlich und kann mit Unterbrechungen und Einzelberatungen auch einmal mehrere Stunden dauern. Am Ende der jeweiligen

Kammertermine werden keine Urteile gesprochen, dies erfolgt im Nachgang.

Wie wird man Handelsrichter und wer kann Handelsrichter werden?

Das Vorschlagsrecht liegt bei den jeweiligen Industrie- und Handelskammern. Die vorzuschlagenden Personen müssen gemäß Gerichtsverfassungsgesetz folgende Kriterien erfüllen:

- Deutsche Staatsangehörigkeit und das 30. Lebensjahr vollendet haben und
- Selbstständiger Kaufmann oder Organ einer juristischen Person (Vorstandsmitglied oder Geschäftsführer) – oder –
- Prokurist – oder –
- Hauptberuflicher Vorstand einer Genossenschaft sein.

Die Ansprache erfolgt durch die IHK, ob man bereit wäre, diese Aufgabe zu übernehmen. Bejaht man dies, wird man vom Landesjustizministerium zum Handelsrichter berufen. Üblicherweise wird die Ernennungsurkunde vom Präsidenten des Landgerichtes ausgehändigt und die Vereidigung erfolgt in der ersten öffentlichen Sitzung.

Man ist dann an der Kammer für Handelssachen ist dem Landgericht Mannheim zugeordnet und hat folgende Verfahren zu bearbeiten:

- a) Handelssachen einschließlich der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, für die nach § 87 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen ausschließlich die Landgerichte zuständig sind mit Ausnahme der Verfahren der 2. Kammer für Handelssachen,
- b) alle Verfahren nach dem Aktiengesetz und dem Einführungsgesetz zum Aktiengesetz für die Bezirke der Landgerichte des Oberlandesgerichtsbezirks Karlsruhe soweit sie nicht in die Zuständigkeit der Zivilkammern 2 oder 7 fallen,
- c) alle Beschwerden, die in den Zuständigkeitsbereich der Kammern für Handelssachen fallen.

Gab es eine Einweisung / Schulung auf das Amt?

Bislang nur informell. Am 24.02.2011 bin ich jedoch zu dem 2. Handelsrichterforum bei der IHK Rhein-Neckar in Mannheim eingeladen, von dem ich mir sehr viel praktischen Input und Erfahrungsaustausch verspreche.

Wie hoch ist der zeitliche Aufwand pro Monat?

Es finden 3-4 Kammersitzungen pro Jahr, jeweils ½ Arbeitstag statt. Weiterer Zeitaufwand ist das Einlesen in die Prozess-

akten vor den Sitzungen sowie das Lesen und die Unterzeichnung der Urteile nach den Sitzungen. Dazu kommen noch die o. g. Schulungsveranstaltungen sowie ggf. Vertretungstermine je nach Abkömmlichkeit. Gemittelt beträgt der Netto-Zeitaufwand ca. 3-4 h pro Monat.

Gibt es eine Vergütung?

Der Begriff Ehrenamt sagt hier auch die Vergütung aus: Für die Tätigkeit als Handelsrichter gibt es keine Vergütung.

Was hat Dich bewogen dieses Amt anzunehmen?

Zunächst fühlte ich mich geehrt, dass mich der IHK-Präsident über eine gefertigte Entscheidungsvorlage ausgewählt hat. Weiterhin bin ich natürlich immer sehr für Blicke über den Tellerrand hinaus zu begeistern. Dies in einem Bereich, der eine so große, öffentliche Tragweite hat, derart viele Branchen und Fachbereiche umfasst und in den man sich aktiv und entscheidend mit seinem erworbenen Fachwissen einbringen kann, ist für mich eine ganz besondere Motivation.

Was ist Die Motivation Deines Arbeitgebers Dich dieses zusätzliche Ehrenamt ausüben zu lassen?

Diese Frage möchte ich gerne von meinem Vorgesetzten aus Arbeitgebersicht beantworten lassen.

Uwe Veith, Direktor in der Logwin-Gruppe „Es sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, dass Arbeitgeber und Ihre Mitarbeiter sich aktiv am Wirtschaftsleben beteiligen, hierzu gehört, in exponierter Stellung gerade auch das Ehrenamt. Der Arbeitgeber kann sich glücklich schätzen, wenn Mitarbeiter bereit sind, neben Ihren sonstigen Aufgaben, Ehrenämter zu übernehmen. Zeigt dies doch das überdurchschnittliche Engagement sowie das Interesse des Mitarbeiters.“

Die Auswahl für ein Ehrenamt wiederum stellt eine Auszeichnung für die bisherigen Leistungen dar, was sich motivierend auswirkt, man könnte von einem Positivkreislauf sprechen.

Nicht zuletzt profitieren beide voneinander. Der Mitarbeiter erweitert seinen Horizont sowie sein Netzwerk, durch Einblicke in das jeweilige Ehrenamt. Umgekehrt bringt der verdiente Mitarbeiter viel praktisches Wissen und Erfahrungen in das Ehrenamt ein. Ich halte diesen Austausch für sehr gesund und erstrebenswert und werde das Ehrenamt nach Kräften unterstützen und fördern.“

Wie lange ist man Handelsrichter?

Die Berufung erfolgt auf jeweils fünf Jahre und kann verlängert werden. In Mannheim gibt es Handelsrichter mit Tätigkeitszeiten von über 25 Jahren.

Was hast Du bisher aus diesem Amt für Dich persönlich und beruflich mitgenommen und was ist Dein Fazit bisher?

Extrem Interessante Einblicke und Erfahrungen! Insbesondere die Erfahrung, vielleicht auch Einsicht, dass man Fälle nicht einseitig und voreilig beurteilen darf und immer versuchen muss, sich in die Position aller Beteiligten hineinzu-denken. Nicht selten gelangt man nach Durchsicht der Schriftsätze zunächst zu einer Eigenmeinung, die sich jedoch beim weiteren Studium der Gerichtsakte noch mehrfach ändern kann, insofern der andere Parteivertreter ebenso schlüssig vorträgt. Über die Komplexität mancher Verhandlungssachen war ich überrascht. Ebenso auch über die Erkenntnis, wie manche Kleinigkeiten oder Formalien Fälle in eine andere Richtung

getrieben haben. Leider jedoch auch die Erkenntnis, warum unsere Gerichte so überlastet sind – da streiten zwei Konzerne in der zweiten Instanz über nicht nennenswerte Beträge oder ein sogenannter Abmahnanwalt beantragt einstweilige Verfügungen wegen eines lapidaren AGB-Verstoßes, der nie und nimmer zu irgendeinem (Verbraucher-) Schaden geführt hätte.

Gibt es weitere Ehrenämter, welche Du begleitest?

Ja. Neben den Wirtschaftsjuristen und der beschriebenen Tätigkeit als Handelsrichter engagiere ich mich im Prüfungsausschuss der IHK Rhein-Neckar als Prüfer für den Ausbildungsberuf Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistungen. Da mir das Thema Ausbildung sehr am Herzen liegt, bin ich darüber hinaus noch Mitglied der Schulkonferenz in der Friedrich-List-Schule, Mannheim (Kaufmännische Berufsschule)

Lieber Volker, vielen Dank für das Interview und weiterhin gutes Gelingen.

**BÜRO
MIT
SYSTEM**

Zeifelder



Planen Sie ein neues Büro, die Erweiterung oder Veränderung Ihrer bestehenden Büroeinrichtung oder ziehen Sie in neue Räume?

DIE SICHERE ENTSCHEIDUNG

Dann nutzen Sie doch einfach die Gelegenheit für ein unverbindliches Beratungsgespräch. Anregungen zu Einrichtungsobjekten und Systemen finden Sie auch in unserer Ausstellung oder unserem Online-Shop.

+ ONLINE-SHOP

Floßwörthstraße 47 · 68199 Mannheim
(MA-Neckarau – gegenüber Metro)
Tel. (06 21) 8 42 15-0 · www.zeifelder.de



EGA Wochenende der WJ Mannheim-Ludwigshafen

Der gemeinsame Weg zur Philosophie des Kreises

// Text und Bilder: Michael Sittek

Gemäß dem Mannheimer Motto: „Alles, was dreimal stattgefunden hat, ist Tradition“ veranstalteten die Wirtschafts-junioren Mannheim-Ludwigshafen am 01. und 02. April in zweiter Wiederholung ihr damit jetzt auch traditionelles EGA-Wochenende. Arbeitskreisleiter und Geschäftsführenden Ausschuss nach Kandel in die Südpfalz geladen.

In dem schmucken „Hotel zum Riesen“ startete direkt nach dem Einchecken der Teilnehmer die geführte Tour durch den Bienwald. Die Wanderung bei Kaiserwetter durch das seit zehntausend Jahren unberührte Naturschutzgebiet war nicht nur informativ, sondern half außerdem beim Entschleunigen der Teilnehmer. Im Anschluss daran waren alle mental bei dem gemeinsamen Event angekommen. Sportlich sollte auch der weitere Verlauf des Abends werden. Zurück im Hotel wurde das Bewegungsprogramm auf der hauseigenen Kegelbahn fortgeführt. Stärken konnten sich die Teilnehmer dabei mit deftigen Pfälzer Spezialitäten, bei denen auch die eine oder andere Rieslingschorle nicht fehlen durfte. Zum Ende des Abends kam auf der Kegelbahn durch die erfragte Gitarre sogar noch Lagerfeuerromantik auf - auch die gefühlten 90

Minuten des Gitarrestimmens haben der ausgelassenen Stimmung dabei keinen Abbruch getan.

Produktiv wurde es am nächsten Vormittag. Nach der Einführung in die überarbeitete rechtliche Struktur der Wirtschafts-junioren Mannheim-Ludwigshafen durch Jan Erik Jonescheit folgte ein Strategiemeeting. Ziel war es, mit den Teilnehmern die gemeinsame Basis einer WJ-Mitgliedschaft und eine daraus resultierende Ausrichtung des Kreises zu erarbeiten. Alle Anwesenden waren trotz des vorabendlich zugezogenen Handicaps engagiert bei der Sache, so dass wir gemeinsam die folgende Philosophie formulierten: „Wir sind eine Gemeinschaft von jungen Unternehmern und Führungskräften, die über Austausch und Netzwerkbildung etwas für sich und die Gesellschaft in der Region bewegen wollen.“ Dieser Leitsatz bildet nach dem Verständnis des Erweiterten Geschäftsführenden Ausschusses (EGA) die Grundlage einer Mitgliedschaft bei

den Wirtschafts-junioren Mannheim-Ludwigshafen. Das gemeinsame Mittagessen in der wunderbaren Pfälzer Sonne stärkte die Anwesenden für den zweiten Teil der Strategierunde, die am frühen Nachmittag abgeschlossen wurde. Zufrieden traten die Teilnehmer die Rückreise an.

Unter dem Strich bleibt zu sagen: Das EGA-Wochenende war wieder einmal ein wertvolles Event, das auch künftig fortgeführt werden wird. Es ist nicht nur Mittel zur Teambildung, sondern ermöglicht auch einen produktiven Austausch der Mitglieder, die sich aktiv als Arbeitskreisleiter und Mitglieder des GA in Mannheim-Ludwigshafen einbringen.





Partnerschaftlich begleiten – professionell beraten

FRANKFURT

Mainzer Landstraße 61
60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 27 40 40-0
Fax: 069 / 27 40 40-25
E-Mail: ffm@rittershaus.net

MANNHEIM

Harrlachweg 4
68163 Mannheim
Telefon: 06 21 / 42 56-0
Fax: 06 21 / 42 56-250
E-Mail: ma@rittershaus.net

MÜNCHEN

Maximiliansplatz 10
Im Luitpoldblock
80333 München
Telefon: 089 / 12 14 05-0
Fax: 089 / 12 14 05-250
E-Mail: muc@rittershaus.net

... das sind die festen Bestandteile unserer Unternehmensphilosophie. Wir sind nicht nur Ihre Rechtsberater, sondern auch Ihre PARTNER IN ALLEN UNTERNEHMERISCHEN BELANGEN.

Ein Team von unterschiedlich spezialisierten Rechtsanwälten sowie zwei Notare bieten Ihnen an unseren Standorten in FRANKFURT, MANNHEIM und MÜNCHEN eine umfassende und kompetente Beratung in allen Bereichen des WIRTSCHAFTSRECHTS. Schwerpunkte unserer Beratung sind dabei das Gesellschaftsrecht, das Arbeitsrecht, der Gewerbliche Rechtsschutz und das Öffentliche Recht.

Daneben sind wir auch Ihre Partner, wenn es um die rechtliche und steuerliche Gestaltung Ihrer VERMÖGENS- und UNTERNEHMENSNACHFOLGE geht. Unsere Steuerberatungsgesellschaft komplettiert das Angebot einer umfassenden Beratung.

Die entschiedene Vertretung der Interessen unserer Mandanten – auch im gerichtlichen Verfahren –, unsere BRANCHENKENNTNISSE sowie der klare Blick für die wirtschaftlichen Zusammenhänge gewährleisten eine Beratung in Ihrem Interesse und im Interesse Ihres Unternehmens.

RITTERSHAUS

Rechtsanwälte

www.rittershaus.net



Von den Schwierigkeiten von Vereinbarkeit von Familie und Beruf

//Text: Oliver Huschke

Einen tollen Kindergarten haben sie hier, schöne Räumlichkeiten, alles recht neu und viel Platz für die Kinder zum Spielen, konnte ich bei einer meiner Begutachtungen feststellen. Bei der Frage auf die Öffnungszeiten wurde mir entgegnet, dass die Einrichtung von morgens 08:30 Uhr bis 13 Uhr geöffnet sei. Das verdeutlicht, wie weit wir noch entfernt sind von Vereinbarkeit von Familie und Beruf!

Natürlich gibt es auch andere Kindergärten mit arbeitnehmerfreundlicheren Öffnungszeiten, aber gerade im ländlichen Raum finden sich nicht viele davon. Damit stehen viele Familien vor großen Hürden und die aufreibende Suche geht weiter.

Hat man dann endlich eine Einrichtung gefunden, die es erlaubt, auch weiterhin berufstätig zu sein, und zwar beiden Elternteilen, möchte man nun einen Platz bestätigt bekommen. Nun tritt die nächste Verwunderung ein, denn eine Bestätigung erhält man nicht. Nein, weit gefehlt. Man fülle ein Formular aus, und 2-3 Monate vor dem Eintrittsdatum des Kindes bekommt man dann Rückmeldung, ob es auch tatsächlich klappt mit dem Platz.

Für uns bedeutet dies, dass wir uns schon im Jahr 2010 Kindergärten angeschaut haben, um einen der begehrten Plätze zu bekommen, aber erst Mitte 2011 Bescheid erhalten, ob und wo unser Sohn aufgenommen wird, der zum Herbst 2011 in einem Kindergarten starten soll.

Tja, wohl dem, der sich dann gleich bei ein paar Dutzend Kindergärten einschreibt, denn man will ja sichergehen. Warum verfügbare Plätze nicht gleich besetzt und bestätigt werden können, entzieht sich meiner Kenntnis, würde aber der Planungssicherheit für beide Seiten entgegenkommen.

Im schlimmsten Fall führt das jetzige System dazu, dass man erfahren muss, dass man keinen Platz im Kindergarten der Wahl erhalten hat. Dann wird es knapp, noch einen anderen Kindergarten zu finden. Andererseits ist das „Einschreiben“ in ein paar Dutzend Kindergärten auch nicht der Weisheit letzter Schluss. Am Ende erhält man ein Dutzend Zusä-

gen und blockiert damit Plätze für andere Kinder.

Aber wer sich mit dem Thema Kindergärten beschäftigt, der hat das Thema Krippe bereits erfolgreich abgeschlossen. Die Verfügbarkeit von Krippenplätzen ist dürftig. Verbunden mit passenden Öffnungszeiten... noch dürftiger. Und im ländlichen Raum? Die Suche nach der berühmten Stecknadel im Heuhaufen gestaltet sich einfacher.

Wir scheinen tatsächlich in Deutschland noch in einer Zeit zu leben, in der die Entscheidung, eine Familie zu gründen, wohlüberlegt werden muss. Familien wird es in unserem Lande nicht einfach gemacht. Deshalb wollen wir im WJ INFO das Thema aufgreifen und mit einer Serie in den folgenden Ausgaben näher beleuchten. Wie sind Eure Erfahrungen? Was machen Eure Unternehmen? Was muss sich ändern? All diese Aspekte wollen wir nach und nach beleuchten.

Jetzt muss ich Schluss machen, denn ich muss meinen Sohn von der Krippe abholen.

Erleben Sie ausgezeichnete* Beratung² in Mannheim: Augustaanlage 33.

Einladung zu

20.09. »Vererben leicht gemacht«
18.10. »Bulle & Bär«



Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

Bei uns werden Sie von ausgewiesenen Experten beraten! Unser Leiter Private Kunden Kai Wieters und sein Team stehen Ihnen mit ihrem Fachwissen und Erfahrung gerne zur Verfügung. Wir laden Sie auch zu unseren Veranstaltungen herzlich ein. Am besten Sie sichern sich gleich Ihre Plätze: 0621 428-77185 oder pbcm@bw-bank.de. Der Eintritt ist selbstverständlich frei:

03.06. BW-Bank Golf Classics

02.07. BW-Bank Sommerfest (ab 10:00 Uhr)

Die Themenabende beginnen um 18:30 Uhr in unserer Filiale in der Augustaanlage 33, 68165 Mannheim.

*Freiwillige Prüfung der Beratung von FinanzBeratern und VermögensManagern durch den TÜV SÜD.

BW | Bank

Ein Statusbericht!

// Text: Andreas Brohm
Bilder: Matthias Brohm

TEAM DOPPEL-LAKO 2012 GOES FREIBURG

Die Konferenzsaison der Wirtschaftsjunioren hat begonnen. Mitte Mai wird eine kleine Delegation aus Mannheim-Ludwigshafen die hessische LaKo besuchen. Das Hauptaugenmerk des LaKo 2012-Teams richtet sich jedoch auf die LaKo Baden-Württemberg in Freiburg vom 01.-03. Juli. Unglaubliche 35 (!) Junioren aus Mannheim-Ludwigshafen treten an, um unseren Kreis zu vertreten, vor allem aber um die Doppel-LaKo 2012 zu bewerben. Dazu entwickelt das Marketingteam derzeit ein umfassendes Promotion-Konzept. Wir werden eigens entwickelte Anmeldeflyer im Gepäck haben und unsere neuen LaKo 2012-Pins werbewirksam verteilen. Das gesamte Team tritt in einheitlichen LaKo 2012-Polos auf, die ebenfalls neu produziert werden. Der Promotion-Film wird bis zur Freiburger LaKo fertig sein und vorgeführt werden, über einen zusätzlichen LaKo-Stand auf der Roadshow wird aktuell diskutiert.

Für die Party, die Gala und den Farewell-Brunch organisiert das Marketing-Team einen speziellen LaKo-Werbeartikel mit „Will-haben-Effekt“, den wir an alle WJ verteilen die sich in Freiburg für die Doppel-LaKo 2012 anmelden bzw. angemeldet haben. Alle 35 angemeldeten



LaKo Sponsoringpakete

Teilnehmer werden Ende Juni zu einem speziellen Promo-Briefing eingeladen, bei dem die Promo-Strategie für Freiburg in großer Runde vorgestellt wird und die Flyer, die Pins und die speziellen Artikel verteilt werden. Wir werden Freiburg erobern! Die Anmeldezahl soll durch die WJ-Konferenzen in Frankfurt (hessische LaKo), Freiburg (LaKo BW), Deidesheim („Mini-LaKo RLP“) und die BuKo in Mainz auf die gewünschte Anzahl von 600 Teilnehmern steigen. Derzeit haben wir 250 externe und ca. 50 interne Anmeldungen. Viele Infos gibt es auch unter www.doppelako2012.de

LOCATIONS & KINDER-LAKO 2012

Die Locationsuche für die Doppel-LaKo läuft auf Hochtouren. Für die Freitagabendparty am 30.06.2012 hat das Veranstaltungsteam das Weingut Bürklin-Wolf in landschaftlich schöner Lage ausgewählt, die Verhandlungen laufen. Die Seminare und Vorträge am Samstag werden in den Räumlichkeiten des Mannheimer Rosengartens stattfinden. Für die Gala sind diverse Locations im Gespräch, von der Backsteinhalle über das BASF-Feierabendhaus bis hin zum Zeltpark im Luisengarten. Der Farewell-Brunch am Sonntag wird voraussichtlich an der Grenze zwischen Baden-Württemberg und Rheinlandpfalz stattfinden, in den Rheinterrassen im Gasthaus am Fluss.

Wir werden durch die Locations das Motto der LaKo, „60 Jahre Lust am Leben“, unterstreichen und die Entwicklung der Metropolregion Rhein Neckar von der Industriegesellschaft Mitte des 20. Jahrhunderts hin zu einer modernen, sich wirtschaftlich öffnenden Region mit hoher Lebensqualität aufzeigen. Unsere Gäste werden die Wirtschaftskraft und Lebensfreude unserer Heimatregion erleben und als Multiplikatoren dieses Lebens- und Wohlgefühls mit nach Hause nehmen. Auch im Hinblick auf die Sponsoren werden repräsentative Locations gewählt, in denen spannende Events stattfinden werden.



Restaurant Gasthaus am Fluss / Rheinterrassen

Die Doppel-LaKo 2012 bietet außerdem eine Kinder-LaKo unter Leitung der erfahrenen Profis von Delta Kids e.V. an. Unsere WJ-Gäste können ihre Kinder am Freitagnachmittag in die Hände erfahrener Pädagogen geben, die sie rund um die Uhr bis zum Sonntag betreuen und zum Farewell-Brunch bringen. Das ist eine einmalige Gelegenheit für die Eltern die LaKo 2012 intensiv zu genießen – auch das ist Teil der „60 Jahre Lebensfreude“!

Einmalige Frühbucheroption für WJ Mannheim-Ludwigshafen

Der GA und das LaKo-Team laden alle Junioren aus Mannheim-Ludwigshafen zur Doppel-LaKo 2012 ein und bieten einen einmaligen Frühbucherpreis von 99,- Euro pro Person (gilt auch für Partner) an. Voraussetzung für den vergünstigten Preis ist die Anmeldung bis zum 15.07.2011. Die Karten sind nicht übertragbar und sofort zur Zahlung fällig. Als gute Gastgeber lassen wir bei allen Veranstaltungen zunächst den externen WJ den Vortritt. Der aktuelle Einzelpreis beträgt normalerweise momentan 145 Euro.

BUDGET & SPONSORING

Das LaKo-Team legt ein beeindruckendes Engagement an den Tag, und das 14 Monate vor unserem Großereignis. Trotz allem benötigt die LaKo aber auch Gönner und Sponsoren die bereit sind, über Sach- oder Geldsponsoring das hohe Budget zu stemmen. Hier bitten der GA, die Konferenzdirektion und alle LaKo-WJ um aktive Unterstützung der Wirtschafts-junioren Mannheim-Ludwigshafen. Jeder

Wirtschaftsjunior ist gefragt, das eigene Unternehmen im Hinblick auf Sponsoring zu überprüfen und Kontakte zu möglichen Sponsoren herzustellen. Nur dann kann der Kreis Mannheim-Ludwigshafen eine LaKo organisieren, die seinem guten Ruf gerecht wird. Das Sponsoringteam dankt herzlich für die Unterstützung!

Rosengarten Mannheim



UND WENN ICH JEMANDEM
DIREKT IN DIE **AUGEN**
SEHEN WILL, WENN ER MIR
ETWAS **VERSPRICHT?**

Dann fragen Sie Logwin!

Als integrierter Logistikdienstleister entwickelt Logwin ganzheitliche Logistik- und Servicelösungen für Industrie und Handel: mit über 5.600 Mitarbeitern an rund 250 Standorten in 37 Ländern. Logwin bietet Kontraktlogistik, weltweite Luft- und Seefracht sowie Transportlösungen auf Straße und Schiene. Mit individuellen Logistikkonzepten bringt Logwin das Geschäft seiner Kunden nachhaltig voran. **Mehr Kundennähe und mehr Innovation finden Sie unter: www.logwin-logistics.com**

Ihr Ansprechpartner bei Logwin:

Volker Auracher

Tel. +49 621 89803-30 | Fax +49 621 89803-58 | volker.auracher@logwin-logistics.com

 **LOGWIN**
Your Logistics.



Besuch der Wirtschaftsjunoren bei JBL in Neuhofen

JBL – Familienunternehmen mit Tradition

// Text: Matthias Eisemann
Bild: Andrea Reiser

Einen hochinteressanten Einblick in das 1960 gegründete Traditionsunternehmen JBL erhielten die teilnehmenden Junioren während des vom AK UFO organisierten Besuchs in Neuhofen bei Ludwigshafen / Rhein am 12.04.2011. Durch das Unternehmen führte der Geschäftsführer von JBL, Herr Roland Böhme, Sohn des Firmengründers Joachim Böhme. Seine Präsentation wurde unterstützt von Frau Neumann von Teepe Consult, sowie unserem Wirtschafts junior Christian Teepe, der die Umbau- und Sanierungsarbeiten des Unternehmens, aktuell des Verwaltungsgebäudes, als zuständiger Architekt leitet.

VOM ZOOFACHGESCHÄFT ZUM GLOBAL PLAYER

Mit insgesamt 150 Mitarbeitern in Neuhofen, Ludwigshafen/Rh. beschäftigt sich JBL mit den 3 Hauptgeschäftsfeldern Aquaristik, Terraristik und Gartenteich. Über 50% des Verkaufs erfolgen über Export. Der weltweite Vertrieb erfolgt von Neuhofen aus. Die Erzeugnisse werden in über 60 Länder verkauft mit einem Jahresumsatz von 35 Mio. Euro.

AUTOMATION VOM FEINSTEN

Was die stets technikinteressierten Junioren zum Staunen brachte, war die vollautomatische Abfüllanlage, die als erste Station des Firmenrundgangs besichtigt werden konnte. Rund 36.000 Dosen Fischfutter werden hier pro Tag abgefüllt, etikettiert und in Kartons verpackt. Und das alles nur mit einem Mitarbeiter, der die Anlage bedient.

Die Rohstoffe für das Fischfutter, welches hier verpackt wird, unterliegen strengen Kontrollen und sind keines Falls minderwertige Abfallprodukte aus der Industrie, wie oft vermutet wird. Insgesamt 50 Lebensmittelrohstoffe wie z. B. Paprika, Zucker, Knoblauch etc. werden für die Herstellung der verschiedenfarbigen Flocken verwendet.

OPTIMALE LOGISTIK ALS GRUNDBAUSTEIN FÜR DEN UNTERNEHMENSERFOLG

60% der Aufträge werden online an JBL übermittelt und gelangen letztendlich auf die PDAs der Mitarbeiter, die damit von jedem Ort im Unternehmen aus auf die

Firmendatenbank zugreifen können und sogar Buchungsvorgänge ausführen können. Laut Geschäftsführer Böhme legt man damit eine gewaltige Portion Verantwortung in die Hände des Personals, was gleichzeitig zur Motivation beiträgt. In dem 16m hohen Regallager befinden sich mehrere tausend Stellplätze, die mittels Spezialstaplern be- oder entladen werden. Täglich verlassen rund 20 Erzeugnisse das Werksgelände von JBL.

IDEENREICHTUM EN MASSE

Ein weiteres Highlight während des Rundgangs war eine Besichtigung des Labors, in dem u.a. etliche Aquarien aufgebaut waren. Interessant war z. B. ein Prototyp einer LED Lampe, die von oben über einem Aquarium ins Wasser schien, daneben eine konventionelle Lampe und der zu sehende deutliche Unterschied der Lichteffekte. Dieser Laborversuch soll Aufschluss über Pflanzenwuchs bei geänderten, neuentwickelten Lichtverhältnissen geben.

Herr Böhme erläuterte, dass sein Entwicklerteam seinen Ideenreichtum aufgrund der Vielzahl gar nicht erst komplett umsetzen kann und somit nur ein Teil davon selektiert wird.

VERWALTUNGSGEBÄUDE „UNDER CONSTRUCTION“

Das von Christian Teepe betreute Bauprojekt „Sanierung Verwaltungsgebäude“ stand am Schluss des Rundgangs an und die Junioren erhielten interessante Einblicke und Hintergrundinformationen dazu. Wie auch schon die Erneuerung der speziellen Dachisolierung der Lagerhallen – auch unter der Regie von Christian – läuft die Aufarbeitung des Bürogebäudes ebenfalls unter dem Motto: Energieeffizienz im Einklang mit optimalen Arbeitsbedingungen.

So wird beispielsweise neben doppelverglasten neuen Fenstern, eine komplexe, neu installierte Belüftungsanlage mit Wärmetauschern künftig täglich rund 30 m³ verbrauchte Luft pro Mitarbeiter „recyclen“. Aber auch sonst setzt JBL auf eine vernünftige Energiepolitik, u.a. mit dem Einsatz von 3 installierten Photovoltaikanlagen, die mühelos 3 Dutzend Einfamilienhäuser jährlich mit Strom versorgen könnten.

Der Besuch war rundum eine spannende Exkursion in ein sehr gut funktionierendes Unternehmen mit zahlreichen Facetten und sehr sympathischem Auftreten. Vielen Dank nochmals an unsere Gastgeber, die einen sehr kurzweiligen Besuch ermöglichten.

Activity Guide 2011

Juni 2011

01.-04.06.	WJ	GA	Europakonferenz Taragona
02.-05.06.	HD	WJ	International Multi Twinning in Odense/Dänemark
09.-12.06.	MA-LU	öffentlich	The EMT (Villefranche)
30.06.	MA-LU	öffentlich	WJ-Klartext der Wirtschaftsjunioren der Metropolregion Rhein-Neckar – zu Gast: Dr. Thilo Sarrazin

Juli 2011

01.-03.07.	WJ	WJ	Landeskonzferenz Baden-Württemberg / Freiburg
06.07.	WJ	WJ	Besuch der Nibelungenfestspiele in Worms
09.07.	MA-LU	Kreis	Sommerfest der WJ MA-LU
15.-18.07.	WJ	WJ	WJ Führungsakademie 2011 in Deidesheim
24.07.	WO	Kreis	Weinwanderung

August 2011

12.-15.08.	WJ	WJ	SummerSchool
29.08	WO	Kreis	Backfischfest – Stammtisch (Faltbootclub)

Legende:

Öffentlich // an diesen Terminen können auch Nicht-Mitglieder teilnehmen
 WJ // diese Termine gelten nur für Wirtschaftsjunioren, unabhängig der jeweiligen Kreise
 Kreis // diese Termine sind nur für den jeweiligen Kreis bestimmt

September 2011

01.-04.09.	WJ	WJ	Bundeskonzferenz Mainz
07.09.	Kreis	MA-LU	Howard „Mister Nice“ Marks: Foreign trade beyond the norm
16.09.	HD	öffentlich	Weinbergbesichtigung und Weinprobe mit kleinem Vesper – Weingut Clauer (HD)
24.09.	HD	öffentlich	WJ HD Familientag – Luisenpark Mannheim

Oktober 2011

10.10.	WO	WJ	Franz-Josef Fischer. Strahlmann-Initiative
22.10.	HD	WJ	Herbst-Landessitzung der baden-württembergischen WJ-Kreise (LSK) in Heidelberg

November 2011

07.11.	WO	Kreis	Mitgliederversammlung
19.11.	WO	Kreis	Running Dinner: cool climate wine meets asian cuisine

Dezember 2011

08.12.	HD	öffentlich	Jahresabschluss & Weihnachtsfeier
14.12.	WO	Kreis	Weihnachtsfeier
15.12.	HD	öffentlich	Weihnachtsfeier PriNOK

Neue Mitglieder

Mannheim-Ludwigshafen



PATRICK IMGRUND

GHI Rechtsanwälte
 Beethovenstr. 22
 68165 Mannheim

Telefon 0621.4303 115
 imgrund@ghi-rechtsanwaelte.de

Worms



JAN FLOHN

Berg Mineralöl GmbH
 Tuchscherer Str. 17
 67551 Worms

Telefon 06247.90 43 30
 jan.flohn@berggoel.de

GREIFEN SIE EIN. MIT IHRER UNTERSCHRIFT.

In vielen Teilen Afrikas gilt das Gesetz des Stärkeren. Gewalt wird willkürlich eingesetzt – von bewaffneten Gruppen wie von staatlichen Sicherheitskräften. Zur Rechenschaft wird oft keiner gezogen. Gegen solche Menschenrechtsverletzung setzt sich Amnesty International ein. Mit gezielten Aktionen weltweit. Ihre Stimme hilft uns, öffentlichen Druck aufzubauen und Unrecht an den Pranger zu stellen. Unterstützen Sie uns. Mit Ihrer Unterschrift können Sie etwas verändern. www.amnesty.de/aktionen

**AMNESTY
INTERNATIONAL**





EASTSITE III



DIE NEUE BÜROARCHITEKTUR IN MANNHEIM

Mannheim-Neuostheim, Harrlachweg 3

- > Freie Flächen von 200 bis 4000 m²
- > Flexibel und variabel: Flächenteilung nach Wunsch
- > Angenehme Sommerkühlung via Bauteiltemperierung
- > Kostengünstiges Kühlen und Heizen durch Geothermie
- > Bezugsfertig im Frühjahr 2012

www.bau-mannheim.de